



Alltagskompetenzen stärken – Bildungskanon weiterentwickeln

Fokus: Ernährungsbildung

Prof. Dr. Petra Lührmann und Dr. Karolin Höhl

Institut für Gesundheitswissenschaften
Abteilung Ernährung, Alltagskultur und Gesundheit
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Email: petra.luehrmann@ph-gmuend.de

ÜBERSICHT

- Moderne Konsumgesellschaften
- Ernährung und Nachhaltige Entwicklung
- Ernährungsbildung
- Schulfach *Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)*
- Fragen und Diskussion



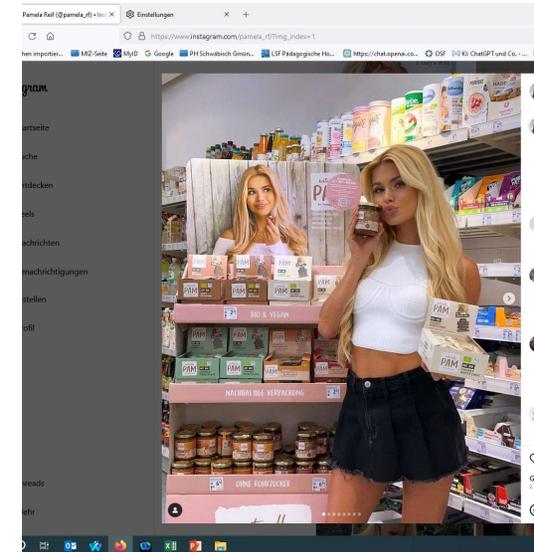
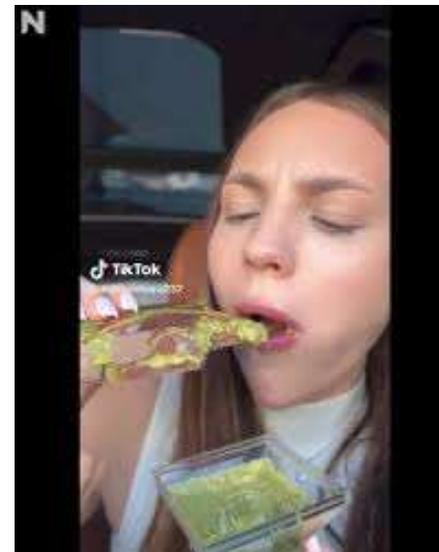
Merkmale moderner Konsumgesellschaften

- Konsumorientierung der Gesellschaft
- Reichhaltiges Angebot von Gütern
- Konsum als Grundlage für Wohlstand
- Lenkung des Konsums durch große marktbeherrschende Unternehmen
- Spezialisierte Kommunikationssysteme, die Produkte und Dienstleistungen mit Bedeutung versehen und Bedürfnisse stimulieren (z.B. Werbung)
- ...



ERNÄHRUNG IN MODERNEN KONSUMGESELLSCHAFTEN

- geprägt Technisierung, Globalisierung und Digitalisierung
- Ernährung als bedeutender Wirtschaftsfaktor
- umfangreiches ausdifferenziertes (Über)Angebot (hoch)verarbeiteter Produkte, regional und überregional (Novel Food, „Superfood“, Fast- und Slowfood, Nahrungsergänzungsmittel, vegan, frei von, clean)
- hoch spezialisierte Marketingstrategien Personalisierter Werbung, Influencer Marketing ...

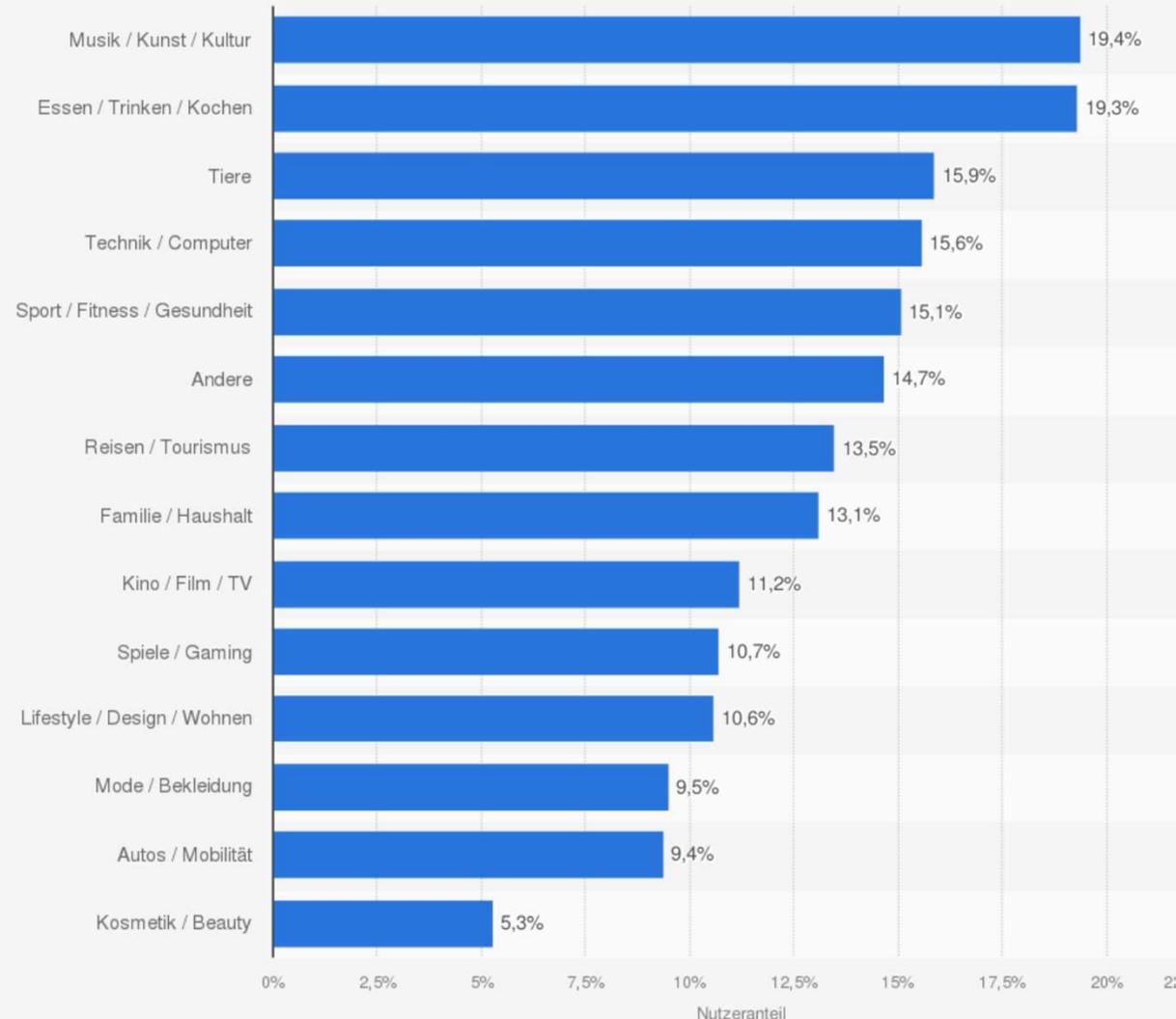


Lührmann und Carlsohn 2021, Methfessel et al. 2021, Oliva Guzmán et al. 2023, Rückert John 2015

DIGITALISIERUNG UND MEDIATISIERUNG

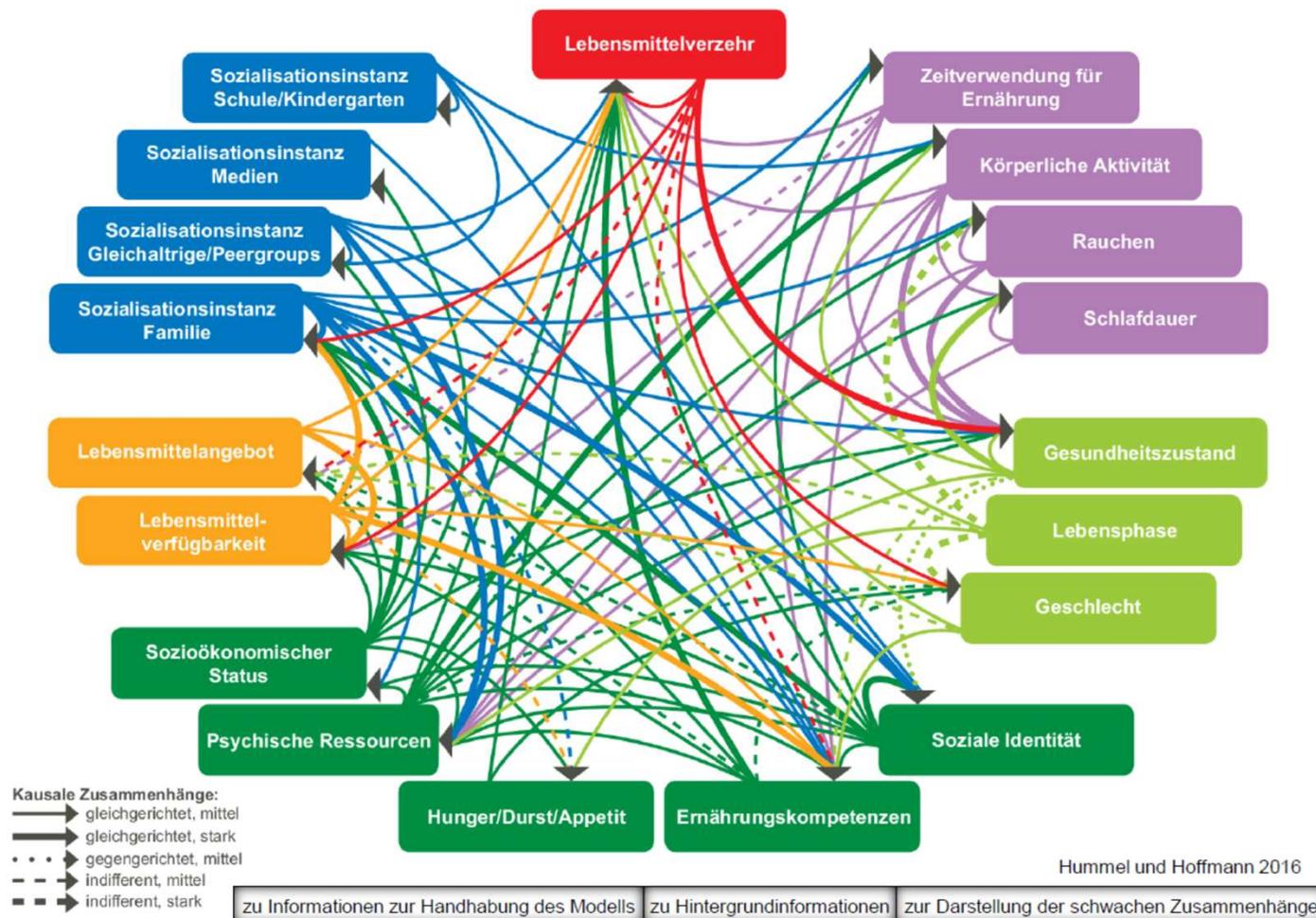
- Kommunikation im Internet (posten, liken...)
- „Food Porn“
- Vielfältige Informationen zum Thema „Essen und Trinken“ bzw. „gesunde Ernährung“ (Fakten, Halbwahrheiten, Werbung, Mythen, Fake News..)

Zu welchen Themen Posten, Liken, Teilen und Kommentieren Sie auf Social-Media-Plattformen?



ERNÄHRUNG IN MODERNEN KONSUMGESELLSCHAFTEN: EIN KOMPLEXES HANDLUNGSFELD

Das komplexe Geschehen des Ernährungsverhaltens
(starke und mittelstarke kausale Zusammenhänge)



Hummel und Hofmann 2016,

ERNÄHRUNG IN MODERNEN KONSUMGESELLSCHAFTEN: EIN KOMPLEXES HANDLUNGSFELD

- Bedürfnisse, die mit Essen und Trinken befriedigt werden
- Rahmenbedingungen des Essalltages
- Zusammenhänge zwischen Produktion und Konsum von Lebensmitteln
- Dimensionen und Perspektiven
- Akteure

- **Menschen müssen ihren Essalltag innerhalb dieser komplexen Rahmenbedingungen gestalten**
=> Ernährungsbildung ist eine Grundbildung



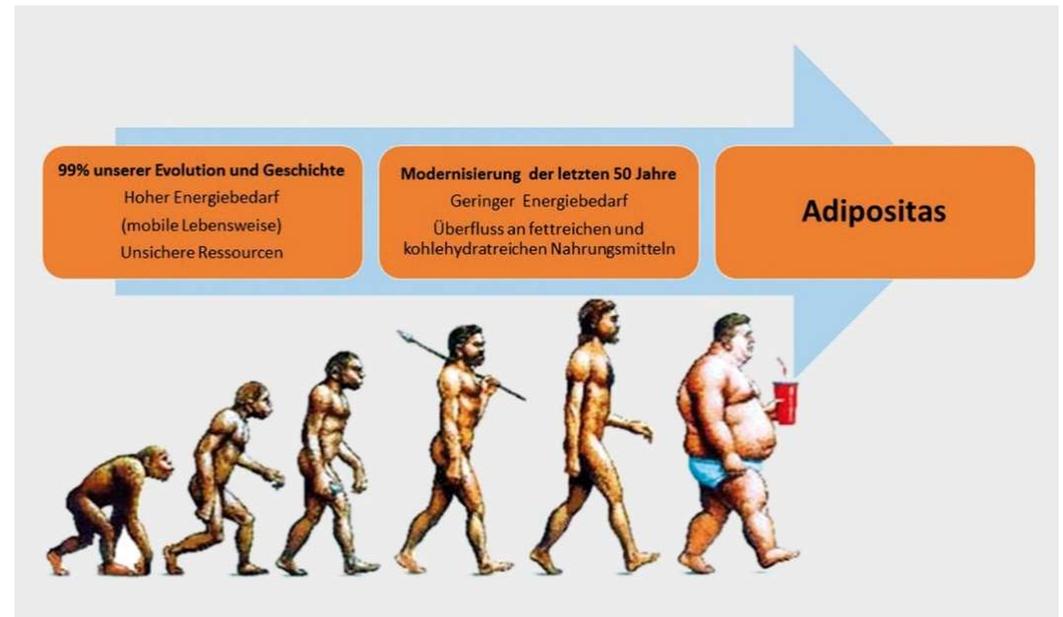
Oliva Guzmán et al. 2023, Methfessel et al. 2020



ERNÄHRUNG IN MODERNEN KONSUMGESELLSCHAFTEN

Zentrale Herausforderung:

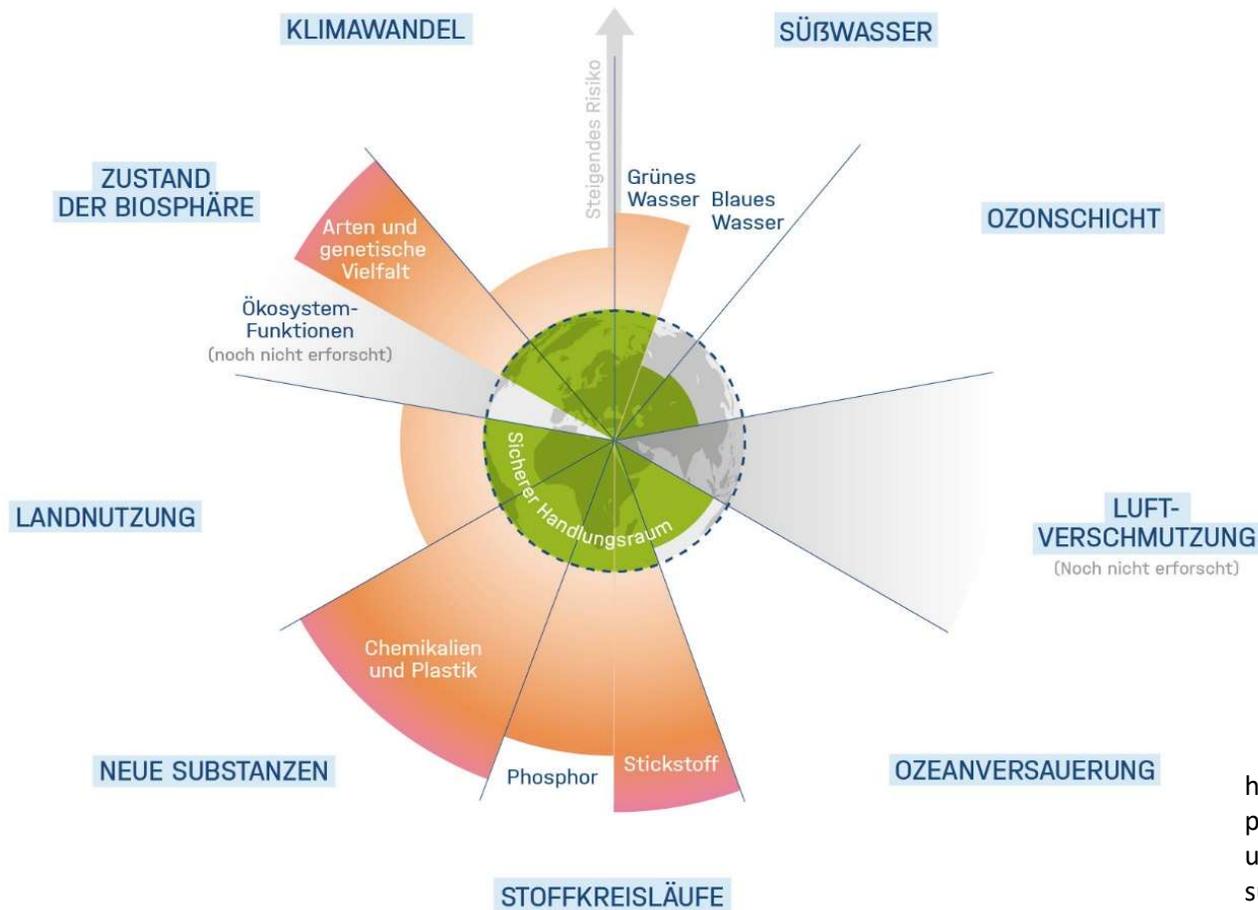
- „Zuviel“
- Überforderung von
 - Mensch
- (Gesundheit, Verbraucher)
- Planet



Bartsch et al. 2024, Hirschfelder und Polmer 2018, www.statistika.de; Rückert John 2015

PERSPEKTIVE PLANET: NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

PLANETARE GRENZEN



<https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/update-planetare-grenzen-suesswassergrenze-ueberschritten>

Angepasste Grafik, ursprünglich von Azote für das Stockholm Resilience Centre auf Basis von Wang-Erlandsson et al. 2022, Persson et al 2022, und Steffen et al 2015.



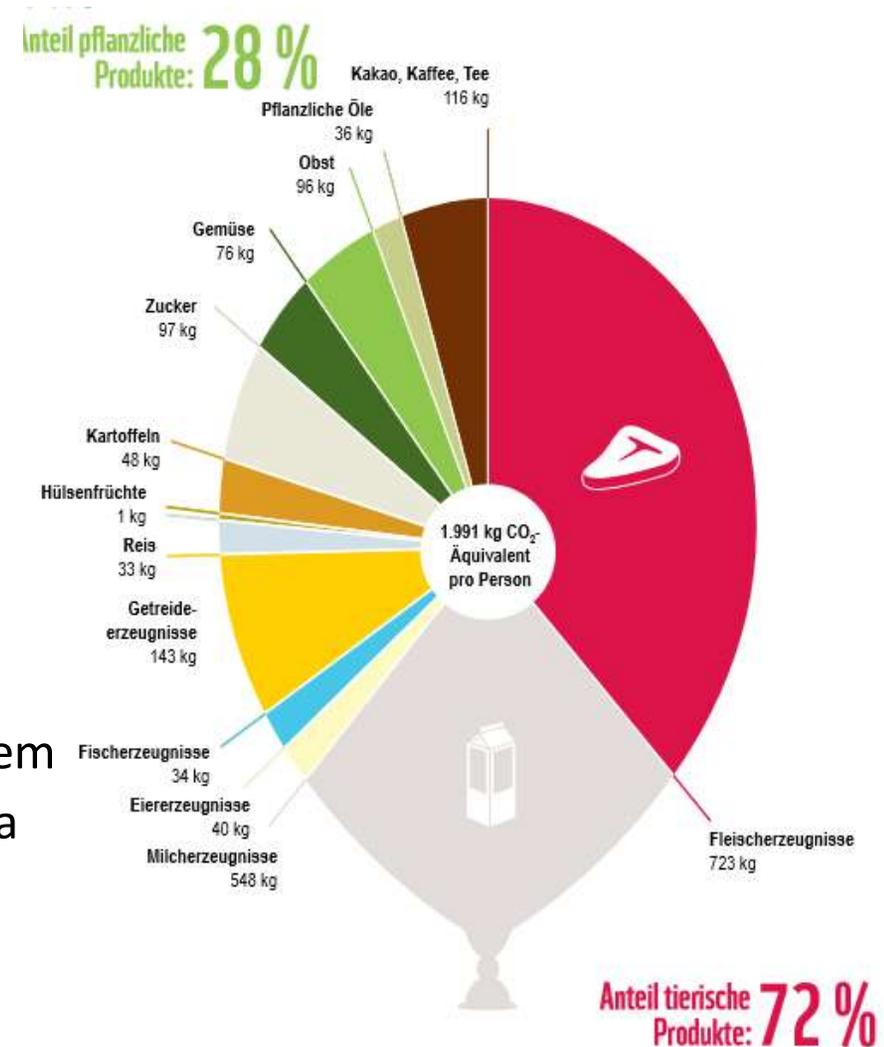
Sicherer Handlungsraum



Belastungsgrenze überschritten

ERNÄHRUNGSSYSTEM ALS HAUPTTREIBER DER PLANETAREN BELASTUNGEN

- Ernährungssystem ist bedeutendster Verursachern von Überschüssen an
 - reaktiven Stickstoffverbindungen,
 - Biodiversitätsverlusten und
 - Treibhausgasemissionen und
 - Flächenverbrauch
- Treibhausgasemissionen des Ernährungssystem über die gesamte Wertschöpfungskette: etwa 25 bis 30 % der gesamten Emissionen



Eat-Lancet-Report 2019 Rockström et al. 2019, WABE 2020, WWF 2021



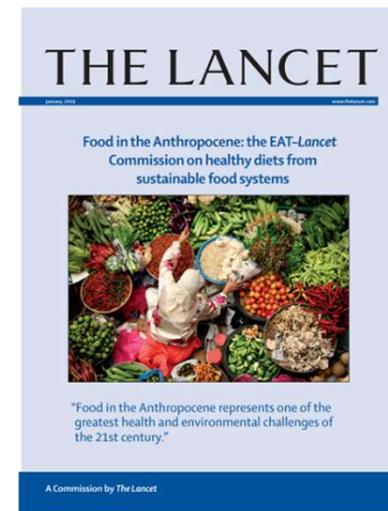
FACHLICHE ORIENTIERUNG

Wissenschaftlicher Konsens aus der Perspektive Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung:

Notwendigkeit der Transformation des Ernährungssystems

- angemessene Nahrungs- bzw. Energiezufuhr
- **überwiegend pflanzliche / pflanzenbetonte Ernährung**
- mäßiger Konsum tierischer Lebensmittel
- Qualität und Vielfalt statt Quantität in der Landwirtschaft
- **Minimierung der Lebensmittelabfälle**
entlang der Wertschöpfungskette

www.dge.de; <https://eatforum.org/eat-lancet-commission/>, www.dge.de



Wissenschaftlicher Beirat
für Agrarpolitik, Ernährung und
gesundheitlichen Verbraucherschutz
beim Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft



„Neue“ DGE-Empfehlungen

März 2024: Präsentation der “neuen” Lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen (Food Based Dietary Guidelines – FBDGs)



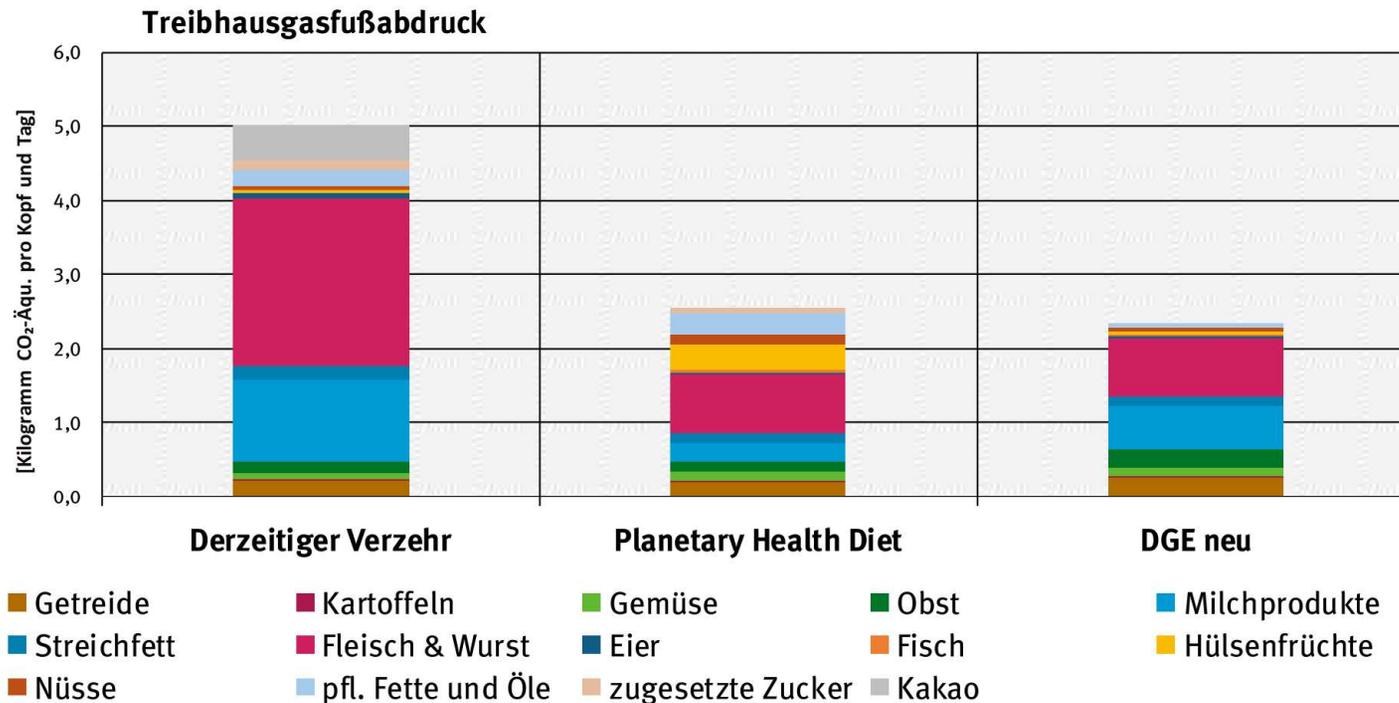
- Am besten Wasser trinken
- Obst und Gemüse – viel und bunt
- Hülsenfrüchte und Nüsse regelmäßig essen
- Vollkorn ist die beste Wahl
- Pflanzliche Öle bevorzugen
- Milch und Milchprodukte jeden Tag
- Fisch jede Woche
- Fleisch und Wurst – weniger ist mehr
- Süßes, Salziges und Fettiges – besser stehen lassen
- Mahlzeiten genießen
- In Bewegung bleiben und auf das Gewicht achten



<https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/dge-ernaehrungskreis>

ABSCHÄTZUNG DER EFFEKTE DER „NEUEN“ DGE EMPFEHLUNGEN

Abbildung 1: Abschätzung der direkten Treibhausgasemissionen von Ernährungsweise nach den neuen Empfehlungen der DGE und der Planetary Health Diet im Vergleich zur derzeitigen durchschnittlichen Ernährungsweise



Anmerkungen: Emissionen aus Landnutzung und Landnutzungsänderungen (LULUC) sind enthalten. Die Methodik folgt dem Vorgehen wie in Eberle und Mumm (2022) beschrieben. Quelle: eigene Darstellung, UBA/corsus

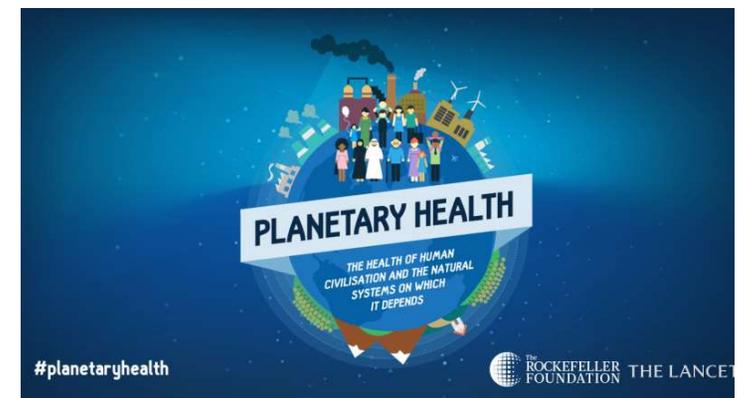
BUA 2024

Ziel: Gesellschaftliche Transformation

- Notwendigkeit eines grundlegenden Wandels!
- Anpassung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen: politischen, wirtschaftlichen oder technologischen Entwicklung
- Konzept der ökologischen Gesundheitsförderung (Planetary Health)
- Gemeinsame (!) Suche nach Lösungen
- Alle sind gefragt: Politik, Wirtschaft, Technologie, Verbraucherinnen und Verbraucher **und die Bildung**

- Zentrale Frage: Wie wollen wir leben?

Rockefeller Foundation-Lancet-Kommission für planetare Gesundheit 2015



ERNÄHRUNGSBILDUNG ALS GRUNDBILDUNG

- Grundrecht zu wissen, „was wir essen“
- **Teilhabe** an den komplexen sich extrem schnell verändernden Konsumwelten (Alltagskompetenzen und Resilienz)
- Teilhabe an den aktuellen gesellschaftlichen Diskursen
- Basis für die Entscheidungslenkenden und – regulierenden Maßnahmen
- **Mitgestaltung** der Gesellschaft
-
- **Ernährungsbildung ist immer auch politische Bildung**



Bartsch et al. 2013, Schlegel-Matthies et al. 2022, www.evb-online.de

ERNÄHRUNGSBILDUNG

Ernährungsbildung



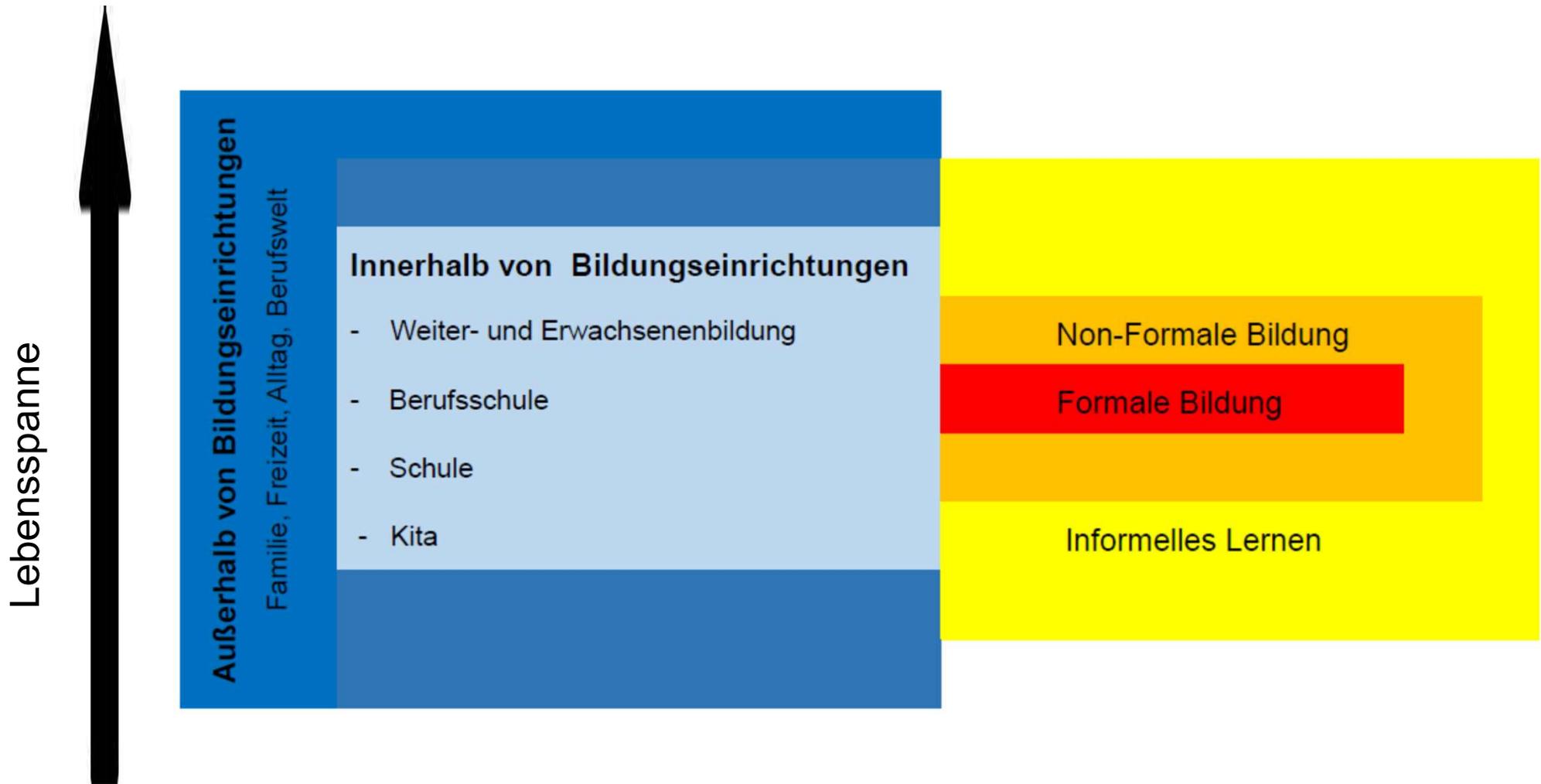
... ist eine **Auseinandersetzung** des Menschen **mit sich selbst** und seiner kulturellen, materiellen und sozialen **Umwelt** im Konsumfeld *Essen und Trinken*.

- *stellt den handelnden (essenden) Menschen in den Mittelpunkt*
- stellt das Erkennen von Zusammenhängen, die Identifizierung von sozialen, ökologischen und/oder politischen Problemen in den Vordergrund
- sensibilisiert für Komplexität, Mehrperspektivität und Widersprüche
- Fördert die Eigenständigkeit, Selbstbestimmung bzw. Resilienz
- Sensibilisiert die Bedeutung der Verhältnisse
- **... ist deutlich mehr als Ernährungserziehung**



Bartsch et al. 2013, Schlegel-Matthies et al. 2022, www.evb-online.de

ORTE UND FORMEN DER ERNÄHRUNGSBILDUNG



<https://www.bildungsbericht.de/de>, Lührmann 2019

FORMALE ERNÄHRUNGSBILDUNG

- in Bildungseinrichtungen institutionell verankert und in sogenannten Curricula - Lehr- oder Bildungsplänen der Bildungsinstitutionen verbindlich festgelegt
- hohe gesellschaftliche Akzeptanz für formale Ernährungsbildung
- Schulfach „Ernährungsbildung“, („Alltagskompetenz“) wird für relevant erachtet
 - Bürgerrat Ernährung: Integration von nachhaltiger Ernährung als Querschnittsthema in Schul- und Kitalehrpläne
 - Diverse „Petitionen“
 - ...

Verbraucherbildung an Schulen

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.09.2013)

Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012)

- **Aber!**
Umsetzung der Empfehlungen liegt Länderverantwortung
- entscheidend für den tatsächlichen Stellenwert der Ernährungsbildung im Unterricht sind Lehr- und Bildungspläne und Stundentafeln
- **! Nicht für alle Schüler und Schülerinnen verbindlich verankert!**

BMEL 2018, Bürgerrat 2024, UBA 2023

DAS SCHULFACH *ALLTAGSKULTUR, ERNÄHRUNG, SOZIALES (AES)*

- Bildungsplan Baden-Württemberg:
Haupt-, Werkreal-, Real- und
Gemeinschaftsschulen,
Sonderpädagogische Fachrichtungen
Lernen und Geistige Entwicklung
- **Wahlpflichtfach ab Klasse 7**
(alternativ zu Technik und Französisch)
- Früher: Mensch und Umwelt (MuM)

<https://www.bildungsplaene-bw.de>



ALLTAGSKULTUR, ERNÄHRUNG, SOZIALES (AES)

- Orientierung an dem aktuellen didaktische Konzept der Ernährungs- und Verbraucherbildung (REVIS-Referenzcurriculum)
- Beitrag zur Förderung der Alltagskompetenzen und der Resilienz
- Teilhabe und (Mit)gestaltung der modernen, sich schnell verändernden, digital geprägten Konsumgesellschaft
- **Leuchtturm Baden-Württemberg**
- **! AES ist nicht für alle Schüler und Schülerinnen verbindlich verankert!**



POSITIONSPAPIER

Positionspapier: AES für alle |

Landesfachschaft Alltagskultur und Gesundheit (AuG) der
Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg

Positionspapier: Verbindliche Verankerung des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Ausgehend von Gesprächen rund um die Jahrestagung des Verbandes *Haushalt in Bildung und Forschung e.V.* 2023 in Freiburg hat die Landesfachschaft *Alltagskultur und Gesundheit* der Pädagogischen Hochschule in Baden-Württemberg ein Positionspapier zur Stärkung des Faches *Alltagskultur, Ernährung, Soziales* formuliert. Das Positionspapier wird inzwischen von diversen Vereinen und Verbänden mit unterstützt, z.B. von der Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE-BW e.V.), dem Verband *Haushalt in Bildung und Forschung e.V.* (HaBiFo e.V.) oder dem Landesschülerbeirat in Baden-Württemberg (LSBR).

Die Landesfachschaft Alltagskultur und Gesundheit der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg hat sich im März 2024 für die Weiterentwicklung der Bildungspläne mit dem dringenden Appell, das Schulfach Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) aufgrund seines hohen Bildungswertes in Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für alle Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 verbindlich im Bildungsplan zu verankern.

Ernährungs- und Verbraucherbildung als unverzichtbare Grundbildung in modernen Konsumgesellschaften

Zusammenhänge zwischen Ernährung, Konsum, Gesundheit, Nachhaltigkeit und der alltäglichen Lebensführung sind von jeher äußerst vielschichtig, unterliegen einer rasanten Dynamik und haben durch Digitalisierung und Mediatisierung nochmals an Komplexität gewonnen. Menschen aller Altersgruppen sind täglich gefordert, ihren Alltag – heute und in Zukunft – innerhalb dieser komplexen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu gestalten. Die damit verbundenen zahlreichen alltäglichen Fragen, Was, Wie, Wann, Warum und mit Wem konsumiert wird und wer sich um die Versorgung kümmert, sind somit von umfangreichen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen begleitet. Wie Menschen diesen Herausforderungen begegnen, hat einen direkten Einfluss auf Gesundheit, materielle und immaterielle Ressourcen und Lebensqualität für alle und damit auf das Funktionieren von Gesellschaft. Daher gehört



BESONDERE POTENTIALIA DES FACHES AES

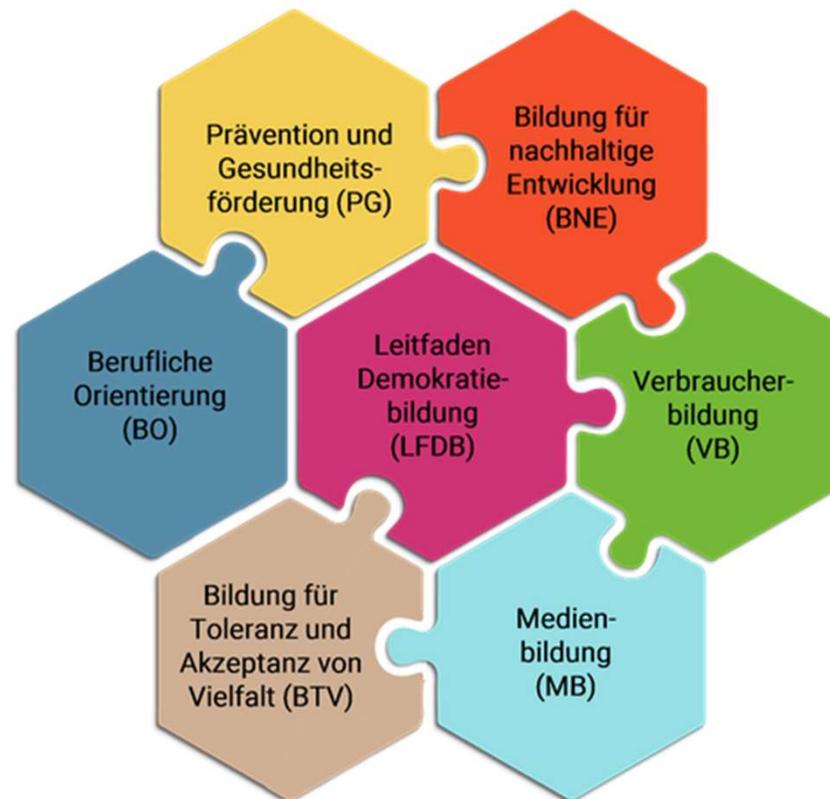
AES bietet direkte Anknüpfungspunkte für das „Lernen für das Leben“

- der Alltag mit seinen vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen ist Ausgangspunkt für die Bildungsprozesse
- vernetztes Denken, problemorientiertes Vorgehen und Reflexionsfähigkeit werden gefördert.
- „die Schüler auf die Mannigfaltigkeit der Lebensaufgaben [...] vor[zu]bereiten“ (Schulgesetz Baden-Württemberg, 1983)
- Schülerinnen und Schüler werden auf eine (unbekannte) Zukunft vorbereitet
- **Schülerinnen und Schüler, Wirtschaft und Gesellschaft profitieren gleichermaßen**



BESONDERE POTENTIALIALE DES FACHES AES

AES leistet einen wesentlichen Beitrag zu den im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg formulierten Leitperspektiven.



BESONDERE POTENTIALIALE DES FACHES AES

- AES als verbindliches Fach für alle kann zu einem **Abbau geschlechtstypischer Arbeitsteilungsmuster** und damit des Gender Care- und Gender Pay Gap beitragen
- durch die versorgungsbezogenen Inhalte legt das Schulfach AES gleichzeitig Grundlagen für die berufliche Orientierung in den **Berufsfeldern Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege sowie Erziehung und Bildung** (SAHGE-Berufe)



GRENZEN VON ERNÄHRUNGSBILDUNG

- Ernährungsbildung sollte für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich in den Kanon der Allgemeinbildung verankert werden.

Aber: Ernährungsbildung hat Grenzen

- Der Einfluss von Ernährungsumgebungen wird in der öffentlichen und politischen Diskussion unterschätzt, die individuelle Handlungskontrolle dagegen überschätzt.
- Notwendigkeit von Maßnahmen zur Gestaltung von gesundheitsfördernden und nachhaltigeren Ernährungsumgebungen

Ernährungsbildung im Kontext Nachhaltiger Entwicklung

Handlungsempfehlungen für Fachkräfte, Bildungssystem und Politik

Silke Bartsch, Margareta Büning-Fesel, Ulrike Johansson, Julia Kastrop, Petra Lührmann, Anke Oettinger und Christel Rademacher; Mitglieder der Fachgruppe Ernährungsbildung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE)

Abstract

Ernährung ist eines der Handlungsfelder, das maßgeblich zur Transformation zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen kann. Neben den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind es die essenden und konsumierenden Menschen selbst, die zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen können. Um den laufenden Transformationsprozess mitzugestalten zu können, ist Ernährungsbildung unverzichtbar. Daraus leiten sich Handlungsempfehlungen für Fachkräfte, Bildungssystem und Politik ab.

Zitierweise

Bartsch S, Büning-Fesel M, Johansson U, Kastrop J, Lührmann P, Oettinger A, Rademacher C, Members of the Expert Group "Nutrition Education" of the German Nutrition Society. Nutrition education in the context of sustainable development. Recommendations for professionals, the education system and policymakers. Ernährung Umschau 2024; 71(1): 2-9.

Open access

The English version of this article is available online: DOI: 10.4455/erz.2024.002

Peer-Review-Verfahren

Manuscript (Original) eingereicht: 19.07.2022; Überarbeitung angenommen: 01.11.2023

Prof. Dr. Silke Bartsch¹

Dr. Margareta Büning-Fesel²

Prof. Dr. Ulrike Johansson³

Prof. Dr. Julia Kastrop⁴

Prof. Dr. Petra M. Lührmann⁵

Dr. Anke Oettinger⁶

Prof. Dr. Christel Rademacher⁷

¹ FU Berlin, Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre

Manchstraße 23, 10587 Berlin

silke.bartsch@fu-berlin.de

² Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn

³ Lundu University, Ernährung, Abteilung Ernährung und Verbraucherbildung, Helsingborg

⁴ HLM Münster, Fachdidaktik Ernährung- und Hauswirtschaftswissenschaft, Münster

⁵ Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Abteilung Ernährung, Alltagskultur und Gesundheit, Schwäbisch Gmünd

⁶ Hochschule Niederrhein, FB Ökocostitologie, Mönchengladbach

Einleitung

Die Art und Weise, wie wir uns ernähren und Lebensmittel produzieren, beeinflusst nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen, sondern auch die unseres Planeten. So trägt die Lebensmittelproduktion zu den bedeutendsten Treibhausgasemissionen u. a. von Biodiversitätsverlusten und Treibhausgasemissionen und trägt maßgeblich zur Überschreitung der planetaren Belastungsgrenzen bei [1]. Fast nur die aus dem Ernährungssystem resultierenden Treibhausgasemissionen über die Wertstoffkette hinweg zusammen, so haben diese in Deutschland einen Anteil von etwa 23 % an den gesamten Emissionen. Um die im Pariser Klimaabkommen festgelegten Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen [2] umzusetzen, ist eine Transformation des Ernährungssystems notwendig [1, 3]. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der alle gefordert sind [4] (S. 58). Im Hinblick auf eine nachhaltigkeitsorientierte Ernährung werden aktuell verändernde Fachdiskurse geführt (s. B. [1, 3, 5]), so auch in der DGE-Fachgruppe Ernährungsbildung¹. Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse dieser Diskussionen vor.

Nachhaltige Entwicklung im Bereich Ernährung

Konzepte einer nachhaltigeren Ernährung

Die Thematik einer nachhaltigen Entwicklung

Politik für eine nachhaltigere Ernährung

Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten

Gutachten

Juni 2020



BEDEUTUNG DER ERNÄHRUNGSUMGEBUNG



1 Verbesserung der Kita- und Schulverpflegung



2 Gesundheitsförderliche Mehrwertsteuerreform



3 Herstellerabgabe auf Softdrinks



4 Regulierung von Kinder-Lebensmittelmarketing



5 Verbess. der Betriebsverpflegung

- Angebot von kostenlosem (Mineral)wasser
- Beteiligung am Schulprogramm
- Günstiges Angebot des Schulkiosk
-

von Philipsborn et. al. 2021, Food-EPI Ergebnisbericht für Deutschland, Online: www.jpi-pen.eu/Reports

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



LITERATUR

Baden-Württemberg. (1983). Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983. Verfügbar unter: <http://www.landesrechtbw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW+%C2%A7+4a&psml=bsbawueprod.psml&max=true>

Bartsch S, Büning-Fesel M, Cremer M, Heindl I, Lambeck A, Lührmann P, Oepping A, Rademacher C, Schulz-Greve S (2013) Ernährungsbildung - Standort und Perspektiven. Ernährungs-Umschau 60:M84-M95

Bartsch, S., Bruening-Fesel, M., Johannsen, U., Kastrup, J., Lührmann, P., Öpping, A. et al. (2024). Ernährungsbildung im Kontext Nachhaltiger Entwicklung - Handlungsempfehlungen für Fachkräfte, Bildungssystem und Politik. ErnährungsUmschau, 1/2024 M14-M21

Bröcheler, M., Häußler, A. & Küster, C. (2021). Berufliche Orientierung und haushaltsbezogene Bildung für hauswirtschaftliche Care-Berufe: Perspektiven - Positionen - Projekte. Haushalt in Bildung und Forschung (HiBiFo), 10(3), 3–18. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.3224/hibifo.v10i3.01>

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft [BMEL]. (2018). Deutschland, wie es isst. Der BMEL Ernährungsreport. Verfügbar unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Ernaehrungsreport2018.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ (2024). Empfehlungen an den Deutschen Bundestag. Berlin, 14.01.2024. Verfügbar unter https://www.bundestag.de/resource/blob/984354/39efba25c218ee935e26f786abbce81c/Empfehlungen_buergerrat.pdf

Gabriel, M. & Luque, M. L. D. (2020). Sustainable Development Goal 12 and Its Relationship with the Textile Industry. In M. A. Gardetti & S. S. Muthu (Hrsg.), *The UN Sustainable Development Goals for the Textile and Fashion Industry*, 21-46. Singapore: Springer

Hirschfelder G, Pollmer P (2018) Ernährung und Esskultur: Kulturwissenschaftliche Perspektiven. *Aktuel Ernährungsmed* 43:41–55

Hummel E, Hoffmann I (2016) Complexity of nutritional behavior: Capturing and depicting its interrelated factors in a cause-effect model. *Ecol Food Nutr* 55:241–257

LITERATUR

KMK (2012). Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012), KMK. Verfügbar unter: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/bildung-schule/allgemeine-bildung.html#c1399>

KMK (2013). Verbraucherbildung an Schulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.09.2013. Berlin. Verfügbar unter: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen.html>

KMK & Deutsche UNESCO-Kommission [DUK]. (2007). Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule. Empfehlung vom 15. 06. 2007, KMK. Verfügbar unter: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/bildung-schule/allgemeine-bildung.html#c1452>

Lührmann P, Carlsohn A. Ernährung und Ernährungsverhalten – ein wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung In: Tiemann M, Mohokum M, (Hrsg.) Prävention und Gesundheitsförderung, Springer Reference Pflege Therapie Gesundheit, 537-559, 2021

Lührmann P. Ernährungsbildung ist kulturelle Bildung. In: Heindl. I., Rademacher C. (Hrsg.) Ernährungsbildung in die Zukunft gedacht. UMSCHAU ZEITSCHRIFTENVERLAG GmbH, 18-22, 2019

Lührmann P. Anspruch und Rahmenbedingungen von Ernährungsbildung in der Schule. In: Heindl. I., Rademacher C. (Hrsg.) Ernährungsbildung in die Zukunft gedacht. UMSCHAU ZEITSCHRIFTENVERLAG GmbH, 23-34, 2019

Oliva Guzmán, R. A., Schneider, K., Häußler, A., Lührmann, P. (2023). Konsum in der Digitalität: Herausforderungen und Potentiale für die Ernährungs- und Verbraucherbildung im Sachunterricht, HiBiFo – Haushalt in Bildung & Forschung, 2-2023, 68-85.

Plass, D., Vos, T., Hornberg, C., Scheidt-Nave, C., Zeeb, H. & Krämer, A. (2014). Trends in disease burdens in Germany: results, implications and limitations of the Global Burden of Disease study. Deutsches Arzteblatt International, 111(38), 629–638. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2014.0629>

LITERATUR

Methfessel B, Oliva Guzmán R, Lührmann P. Bedürfnisbefriedigung durch Essen und Trinken. Haushalt in Bildung und Forschung 1, 105-136, 2020, DOI 10.3224/hibifo.v9i1.07

Rückert-John J (2015) Der Wandel des Ernährungsalltags als Herausforderung für die Ernährungs- und Verbraucherkommunikation. HiBiFo 3:39-50

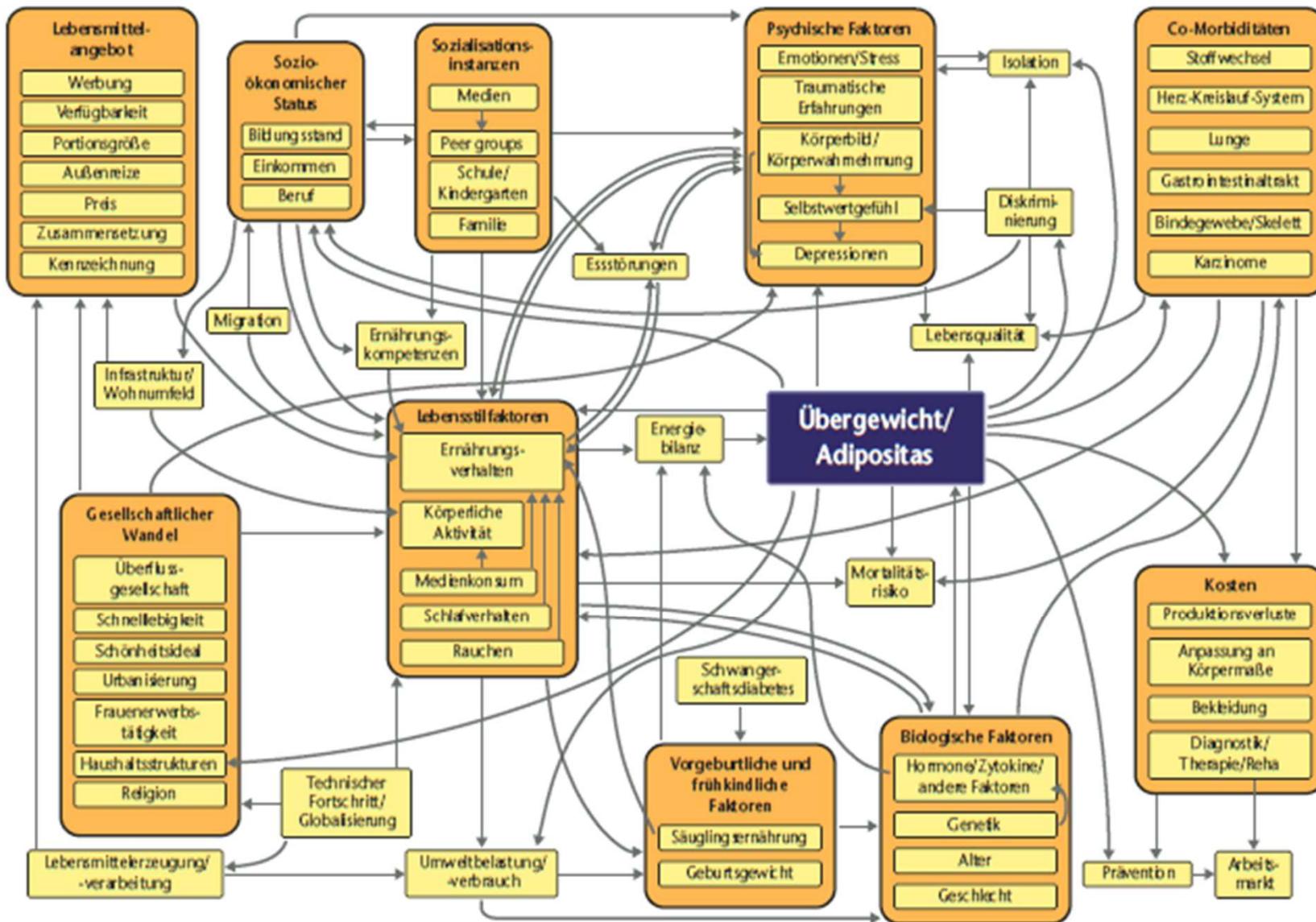
Schlegel-Matthies, K., Bartsch, S., Brandl, W. & Methfessel, B. (2022). Konsum – Ernährung – Gesundheit. Didaktische Grundlagen der Ernährungs- und Verbraucherbildung (UTB, Bd. 5767, 1. Auflage). Opladen & Toronto: UTB GmbH.
<https://doi.org/10.36198/9783838557670>

Spiller, V., Renner, B., Voget-Kleschin, L., Arens-Azevedo, U., Balmann, A., Biesalski, H. K. et al. (2020). Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten. Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim BMEL. Berichte über Landwirtschaft, (Sonderheft 230). Verfügbar unter:
https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/wbae-gutachten-nachhaltige-ernaehrung.html

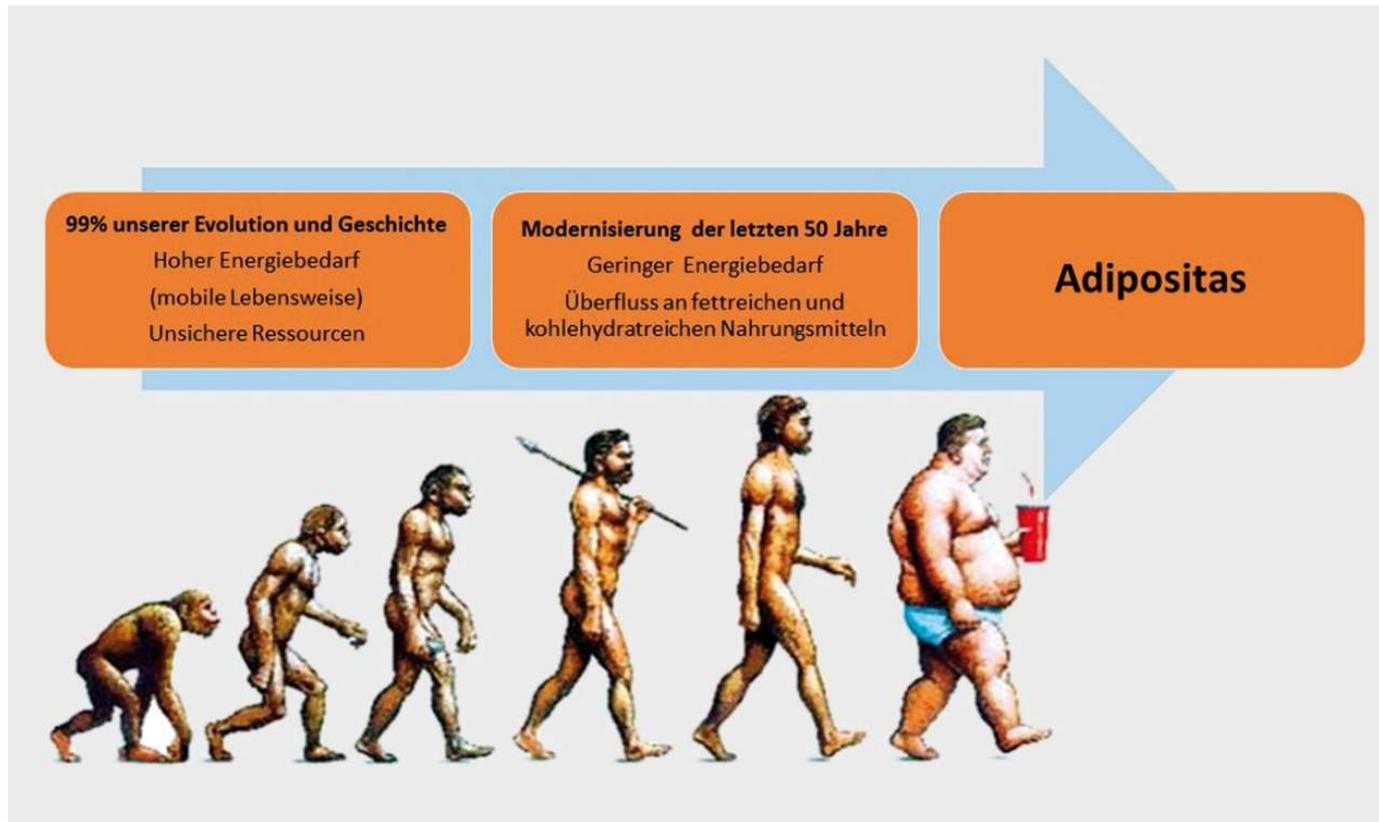
Umweltbundesamt [UBA] (Hrsg.). (2023). Pflanzenbetonte Ernährung fördern. Empfehlungen eines Bürger*innen-Dialogs. Verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/pflanzenbetonte-ernaehrung-foerdern>

ENERGIEZUFUHR UND ÜBERGEWICHT / ADIPOSITAS

Abb. 1: Mit der Modellierungstechnik NutriMod erstelltes qualitatives Ursache-Wirkungs-Modell zum komplexen Zusammenspiel von Einflussfaktoren auf und Auswirkungen von Übergewicht/Adipositas [10]



ADIPOGENE UMWELT

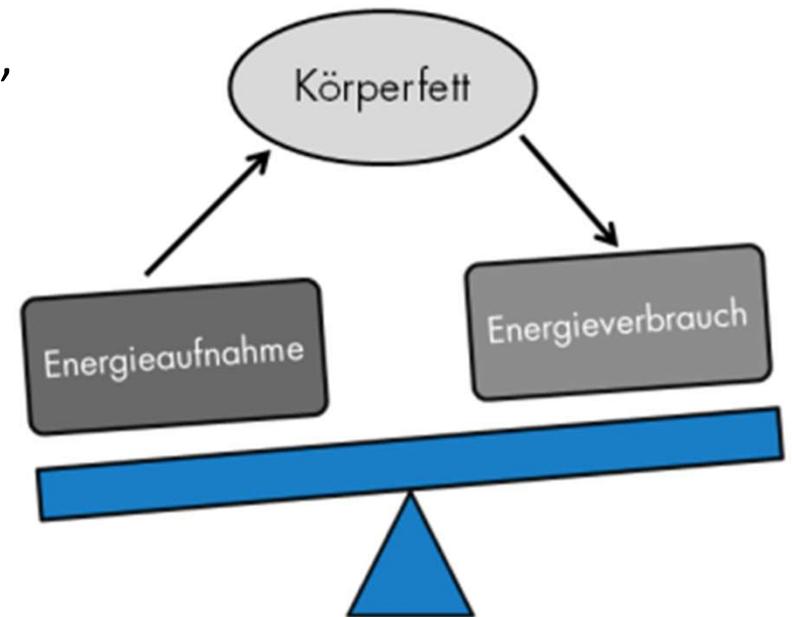


- Werbung wirkt!
- Starker sozialer Gradient!
- Menschen in schwierigen sozialen Lagen, insb. Heranwachsende haben große Schwierigkeiten, die Herausforderungen der adipogenen Umwelt zu bewältigen und sind ihr relativ schutzlos ausgesetzt.



RISIKOFAKTOREN EINER POSITIVEN ENERGIEBILANZ

- **Ernährungsumgebung**
- **Zu großes Angebot an Lebensmitteln**
- **Zu große Portionsgrößen**
- **Günstige Preise hochkalorischer Lebensmittel, z.B. zuckerhaltiger Getränke**
- **Vergleichsweise hohe Preise für pflanzliche Lebensmittel**
- **„Snacking“**
- **Werbung, v.a. für Lebensmittel die sparsam verzehrt werden sollten**
- ..



CHANCEN

- großes Angebot von qualitativ hochwertigen und (aktuell noch) preisgünstigen Lebensmitteln
- hohe Standards an Lebensmittelsicherheit! www.bfr.de
- Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten des Essalltages
- **Ausreichende Energie- und Nährstoffversorgung**
(Ausnahme: Risikogruppen wie Hochbetagte) MRI 2008
- Schnelle Verfügbarkeit von umfangreichen Informationen
(Rezepte, Tutorials, Apps..)
- Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten (Social-Media-Struktur)
- **Essen und Trinken als Wirtschaftsfaktor**
(Konsum als Indikator für Fortschritt und Wohlstand)

ÜBERFORDERUNG DES MENSCHEN

Angebot und Information

- Kaum erfassbare Komplexitätsgrad der Informationen
- 95 % der digital verfügbaren Informationen sind falsch (Halbwahrheiten, Werbung, Mythen, Fake News..)
- Verzerrte Risikowahrnehmung

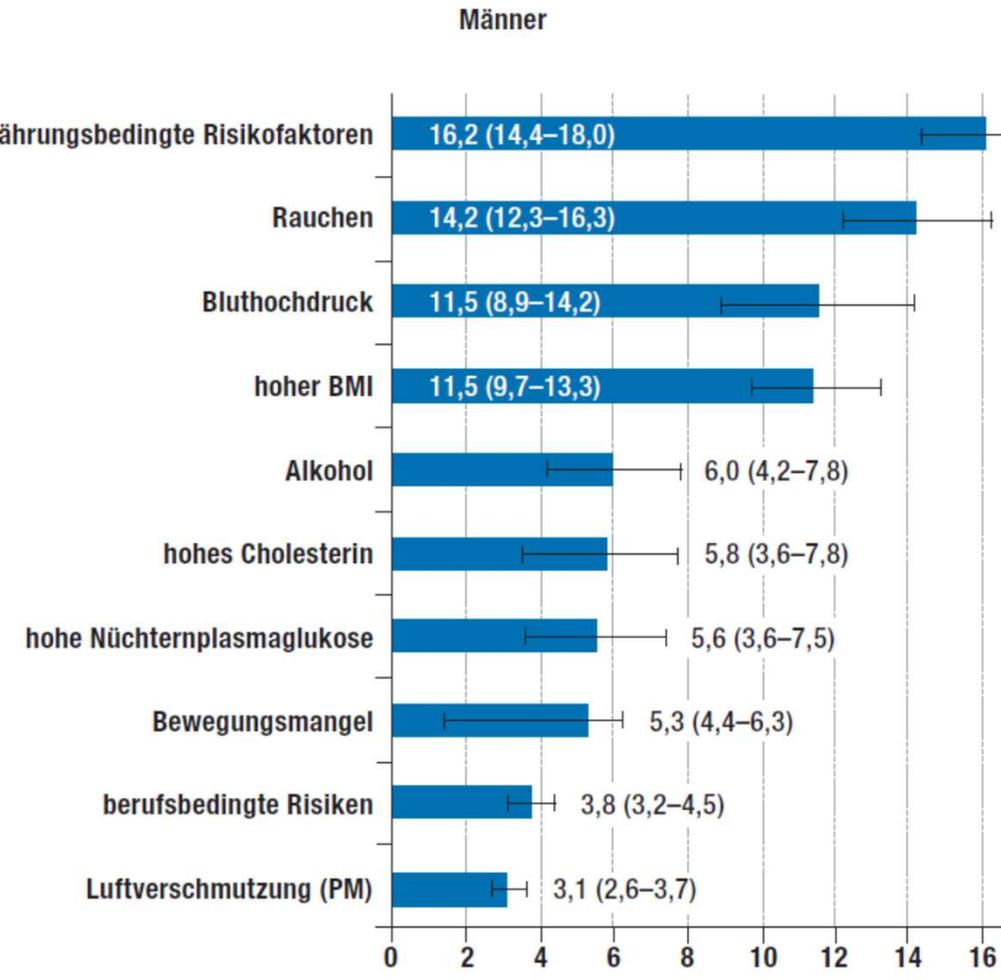
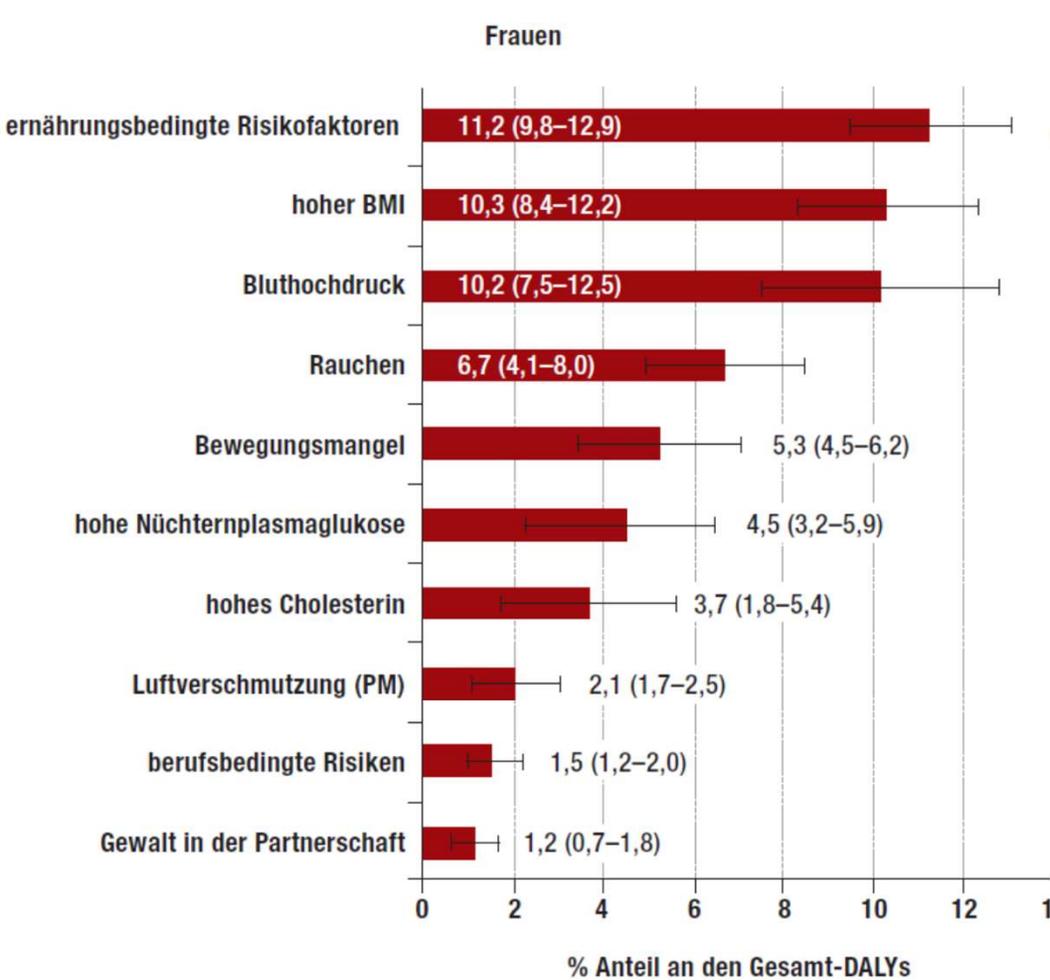
Lebensmittelverzehr

- zu viel Energie, Fett und Zucker
- zu wenig kohlenhydratreiche (pflanzliche) Lebensmittel, insb. Gemüse
- aktuell leiden 23 % der Erwachsenen an Adipositas
- 6 % der Kinder sind adipös



PERSPEKTIVE MENSCH: GESUNDHEIT

Risikofaktoren für den Verlust gesunder Lebensjahre (DALYs), Plass et al. 2014



PERSPEKTIVE DES PLANETEN



Konzept der Planetaren Grenzen

- 2009 von 30 Wissenschaftler:innen um Johan Rockström vom *Stockholm Resilience Centre* publiziert.
- Zukunftsszenario zu den globalen Umweltveränderungen und der ökologischen Tragfähigkeit der Erde.
- Definition von „planetaren Belastungsgrenzen“ (*planetary boundaries*) - ökologische Grenzen der Erde -, deren Überschreitung die Stabilität des Ökosystems und die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet.
- Aktuell werden neun planetare Grenzen diskutiert
- Viele Grenzen sind bereits überschritten

Rockström et al. 2009

<https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/update-planetare-grenzen-suesswassergrenze-ueberschritten>



FACHLICHE ORIENTIERUNG



"Food in the Anthropocene represents one of the greatest health and environmental challenges of the 21st century"

EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems

THE LANCET

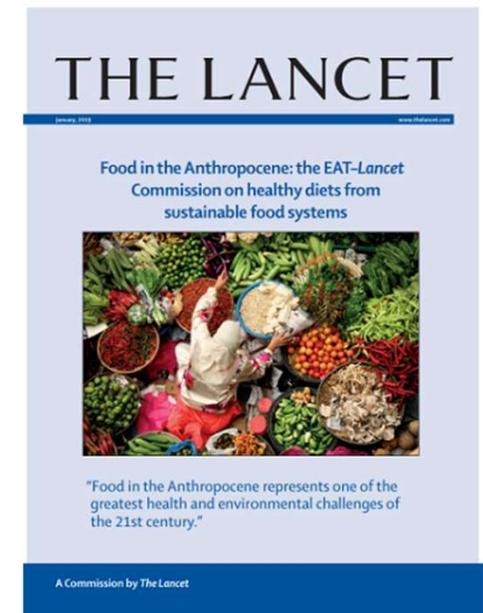
The best science for better lives

Perspektive der Nachhaltigen Entwicklung

Empfehlungen von Expertengruppen wie der Eat Lancet Kommission

Planetary Health Diet

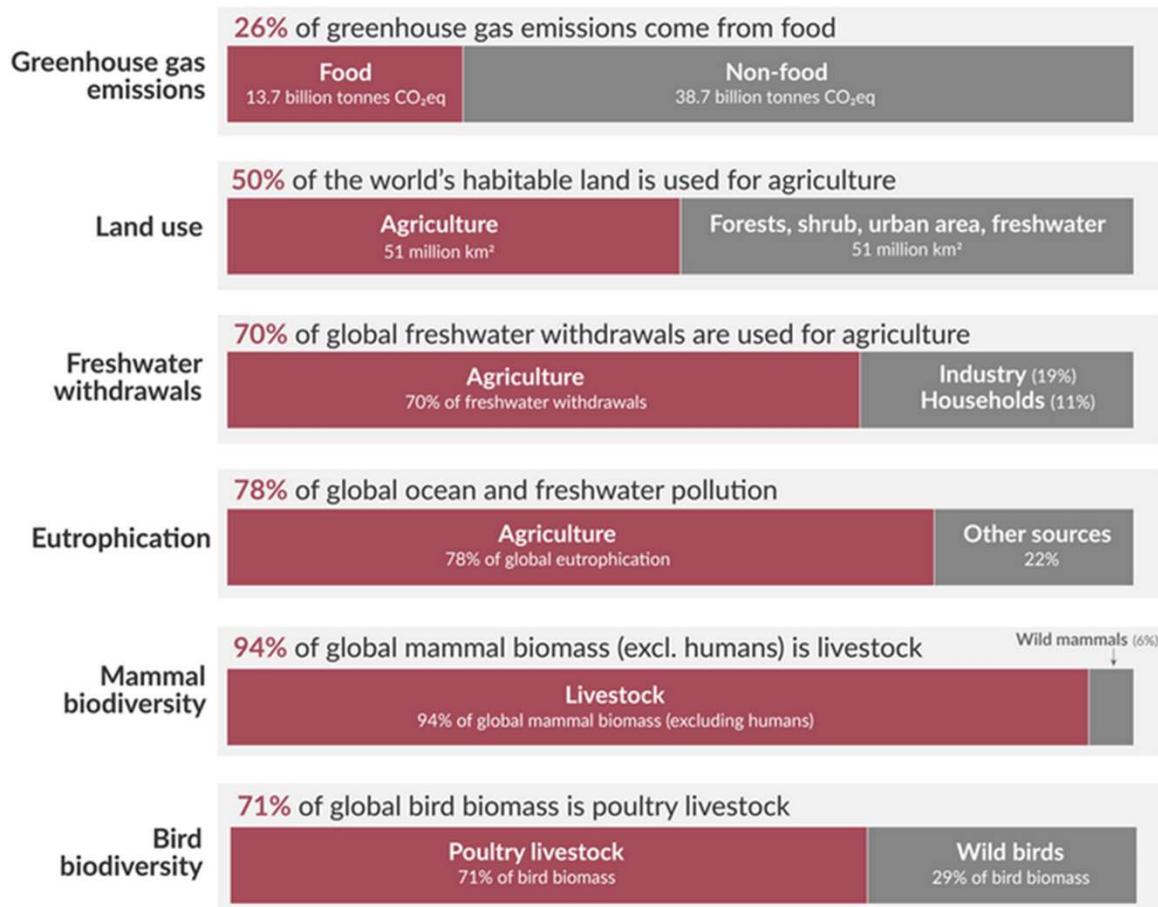
- Empfehlungen für einen Speiseplan, der die Gesundheit des Menschen und der Erde gleichermaßen schützen soll.
- Ziel: bis zum Jahr 2050 etwa 10 Milliarden Menschen auf der Erde gesund zu ernähren, ohne den Planeten zu zerstören.



Willet et al. 2019, <https://eatforum.org/eat-lancet-commission/>

ERNÄHRUNGSSYSTEM ALS HAUPT TREIBER DER PLANETAREN BELASTUNGEN

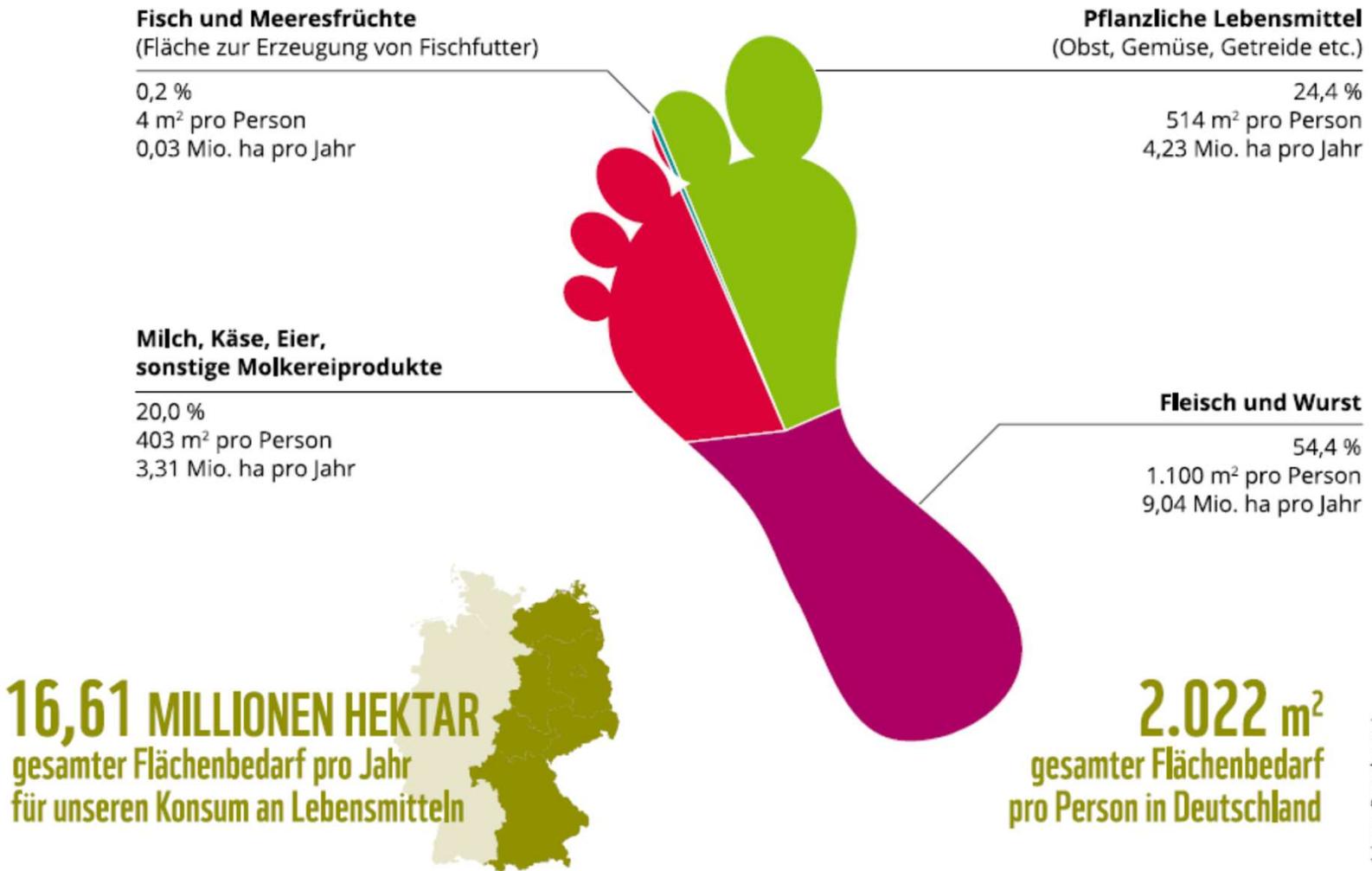
The environmental impacts of food and agriculture



Data sources: Poore & Nemecek (2018); UN FAO; UN AQUASTAT; Bar-On et al. (2018).
OurWorldinData.org – Research and data to make progress against the world's largest problems.

Licensed under CC-BY by the author Hannah Ritchie.
Date published: November 2022.

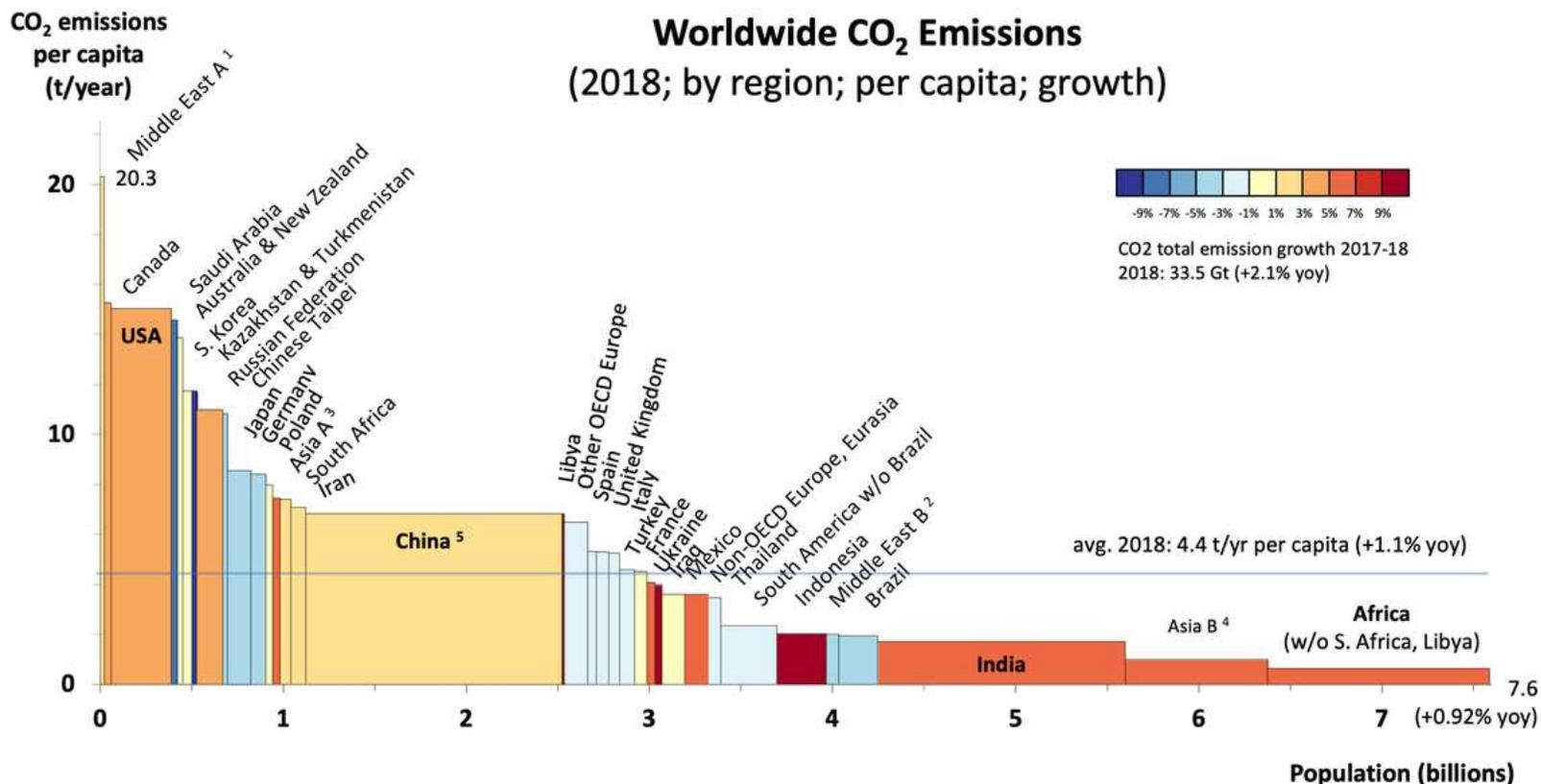
Weltweiter Flächenbedarf für die Ernährung in Deutschland



EAT-Lancet Report 2019, WWF 2022



Treibhausgas-Emissionen, weltweit



Notes:

Energy-related CO₂ emissions only; no other greenhouse gases or natural sources; aviation and marine bunkers not shown as territory, but included in average and totals.

- ¹ Middle East A: Bahrain, Oman, Kuwait, Qatar, United Arab Emirates
- ² Middle East B: Israel, Jordan, Lebanon, Syrian Arab Republic, Yemen
- ³ Asia A: Brunei Darussalam, Malaysia, Mongolia, Singapore
- ⁴ Asia B: Asia without Asia A, China, India, Thailand, Chinese Taipei, Indonesia, S. Korea, Japan
- ⁵ China: People's Rep. of China, Hong Kong

Attribution:

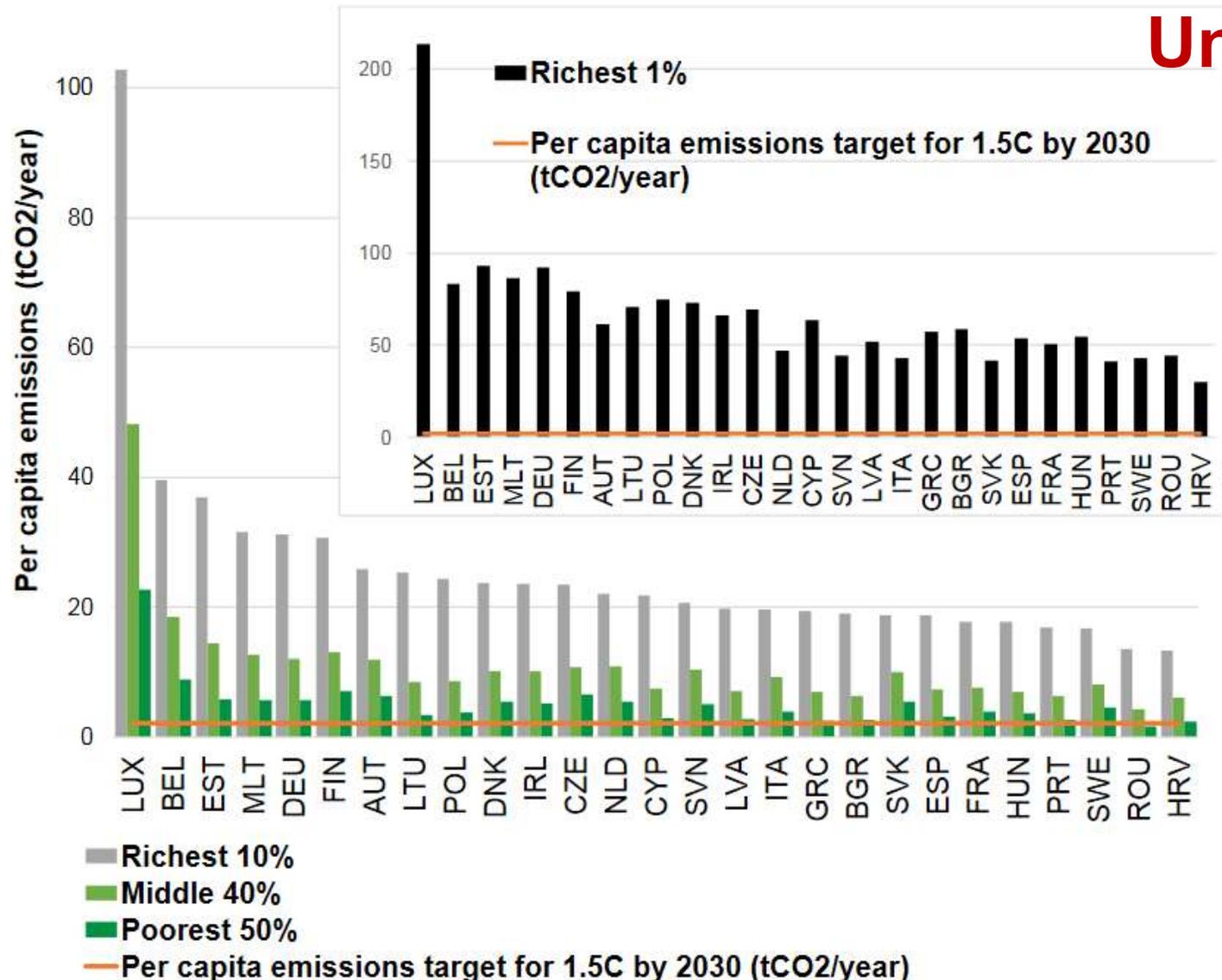
Based on IEA data from IEA (2020) "CO₂ Emissions from Fuel Combustion 2020", www.iea.org/statistics. All rights reserved; as modified by Thomas Schulz, AQAL Capital GmbH. This map is without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

Version:
25-Oct-2020 by Thomas Schulz, AQAL Capital GmbH (<https://aqalcapital.com>)



Treibhausgas-Emission nach Einkommen

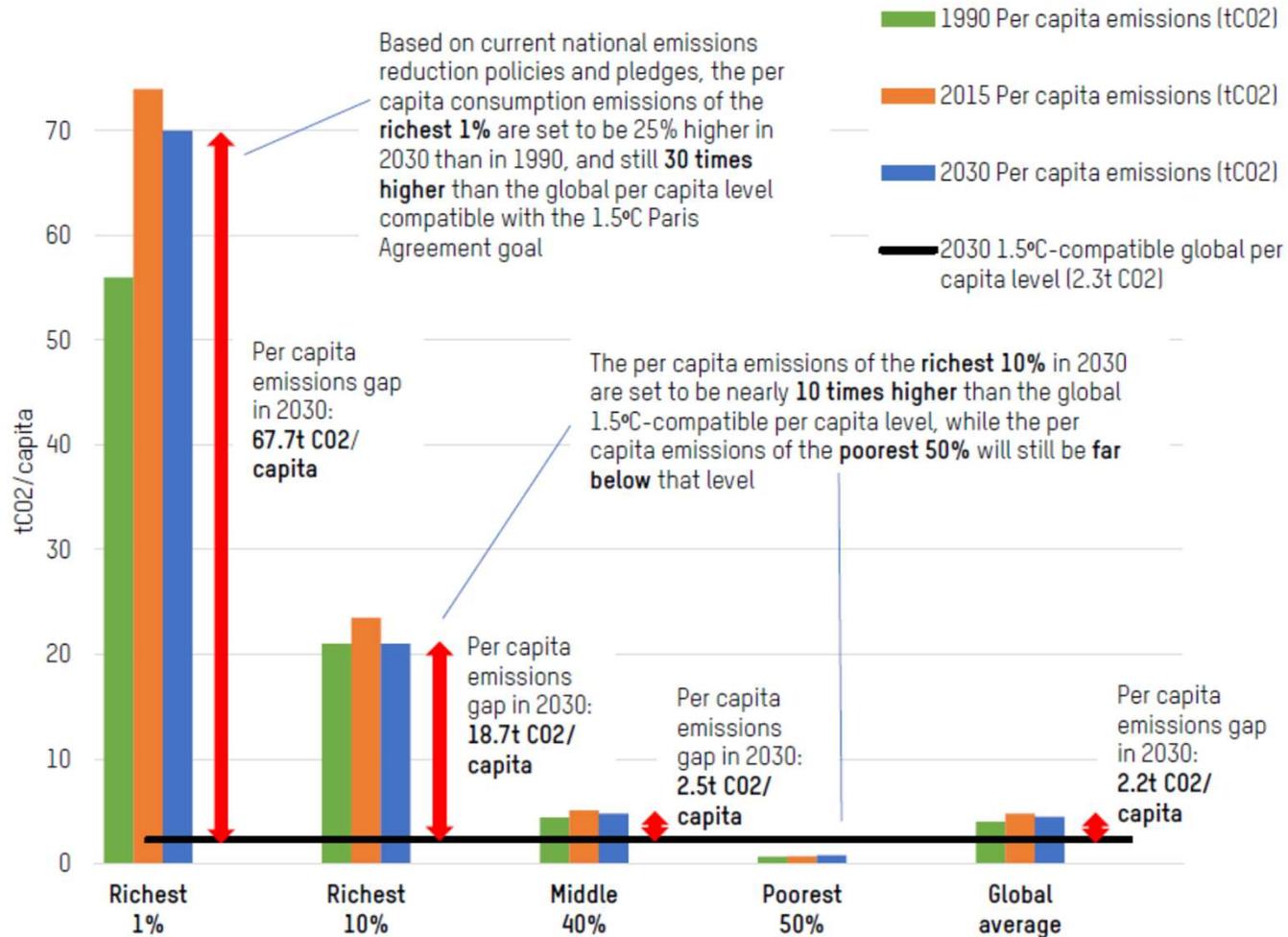
Figure 7: Per capita consumption emissions (tCO₂/year) in EU Member States by national income groups²⁵



Oxfam 2021

Ungleichheit der Treibhausgas-Emission

Figure 1: Per capita consumption emissions of global income groups 1990–2030 and the 2030 1.5°C-compatible global per capita goal



Oxfam 2021

ESSEN UND TRINKEN ALS BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR

- Lebensmittelbranche viertgrößter Wirtschaftssektor in Deutschland
- 5 Mio. Beschäftigte in der Lebensmittelbranche

ANTEILE DER BRANCHEN AM GESAMTUMSATZ DER ERNÄHRUNGSINDUSTRIE

2018, in Prozent



UMSÄTZE, EXPORTE, IMPORTE DER ERNÄHRUNGSINDUSTRIE

1998 – 2018, in Mrd. Euro



<https://www.lebensmittelverarbeitung-online.de/branchennews/umsatz-der-lebensmittelproduktion-2018-stagniert>

ESSEN UND TRINKEN - HEUTE

Globalisierung



Agrarexporte verstehen

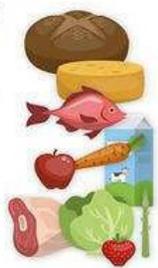
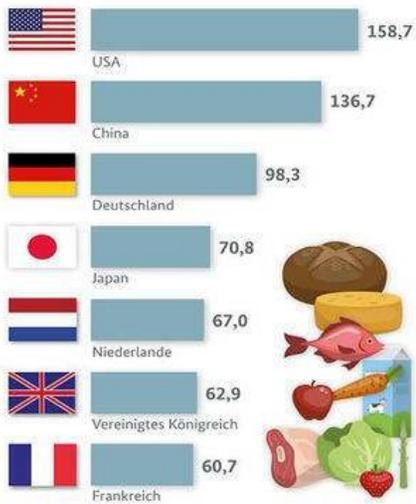
Fakten und Hintergründe



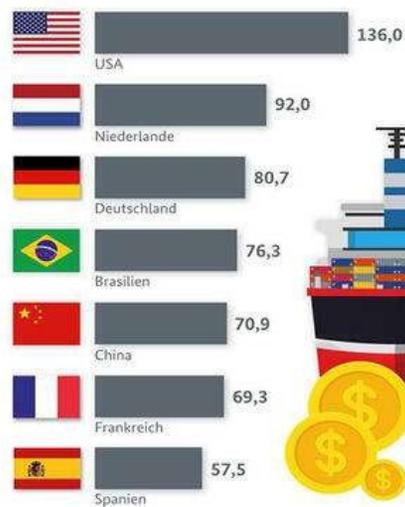
ameL.de

Die größten Agrarimporteure und -exporteure 2019 (in Mrd. US-Dollar)

Import



Export

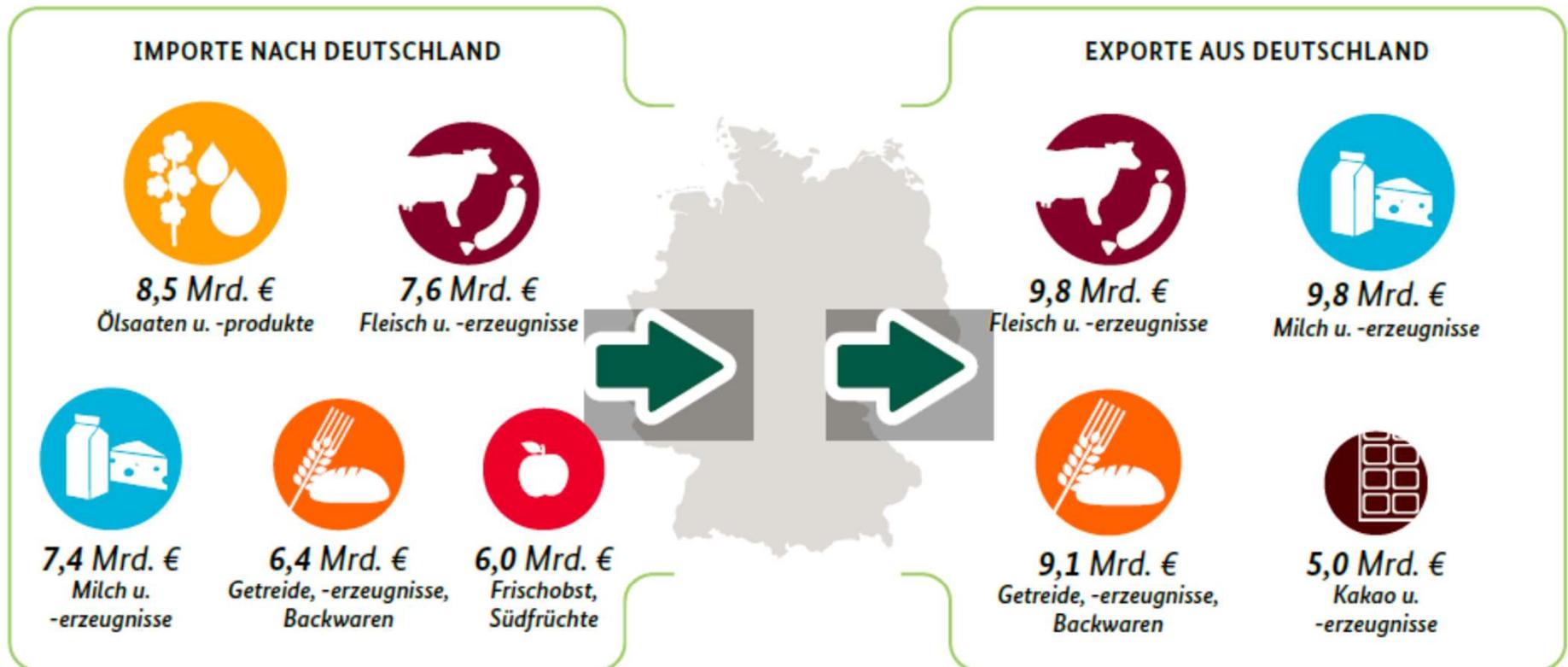


ESSEN UND TRINKEN - HEUTE

Globalisierung

WAS HANDELN WIR?

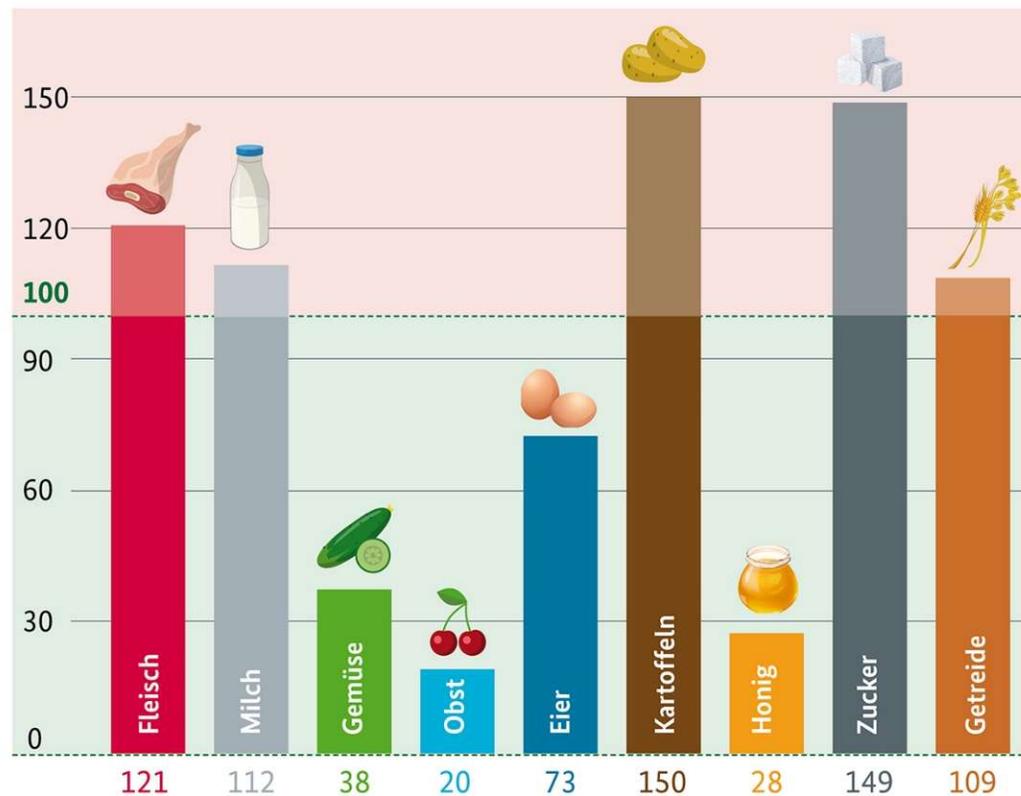
In Mrd. € für 2017; Angaben gerundet



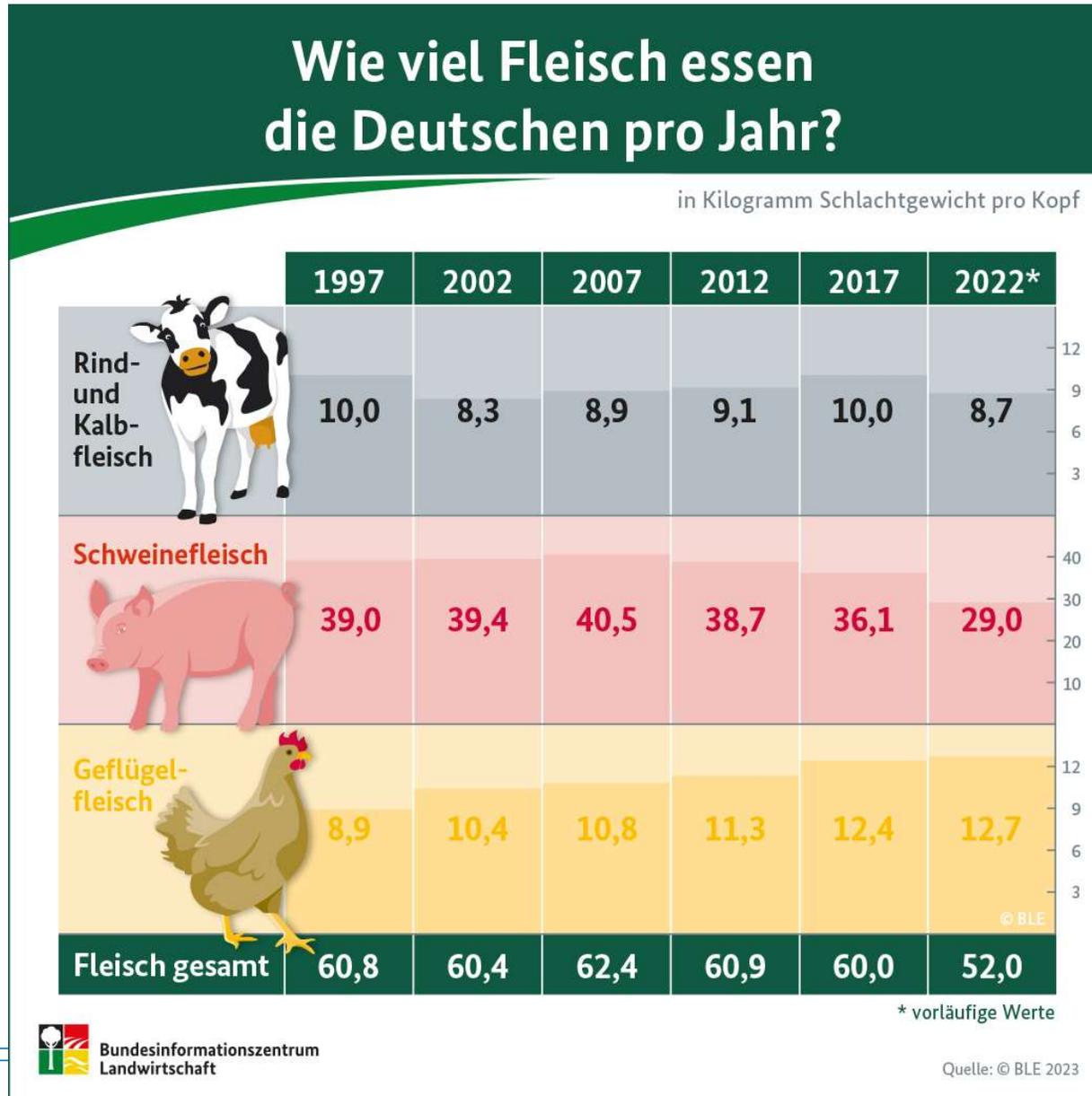
Darüber hinaus wurden aus Deutschland im Jahr 2017 Güter der Landtechnik im Wert von rund 8,7 Mrd. € exportiert.

Selbstversorgungsgrad - Lebensmittel

Der Selbstversorgungsgrad in Deutschland (2022, in Prozent)



Fleischkonsum in Deutschland



Prinzipien bei der Entwicklung der FBDGs

- **Von der Evidenz zu Botschaften und grafischen Darstellungen**
- Verantwortliche Fachgesellschaften: Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE)
- Mitarbeit von Expertinnen und Experten
- Grundlagen: wissenschaftliche Befunde zu
 - einer gesundheitsfördernden Ernährung
 - **einer umweltschonenden Ernährung**
 - dem üblichen Verzehr
- **Mathematische Modellierung:**
 - Transparent
 - Nachvollziehbar
 - Flexibel
 - Passgenau
 - Ermöglicht unterschiedliche Gewichtungen

Modell-variante	Gewicht (%) „Reduktion der Krankheitslast“	Gewicht (%) „Reduktion der Umweltlast“	Gewicht (%) „Nähe zum üblichen Verzehr“
1	40	20	40
2	35	25	40
3 (Gleichverteilung)	30	30	40
4	25	35	40
5	20	40	40

Tab. 1: Gewichtung der in der Zielfunktion berücksichtigten Aspekte

Schäfer et al. 2024, <https://www.dge.de/gesunde-ernaehrung/gut-essen-und-trinken/dge-ernaehrungskreis/>

Mathematisches Optimierungsmodell

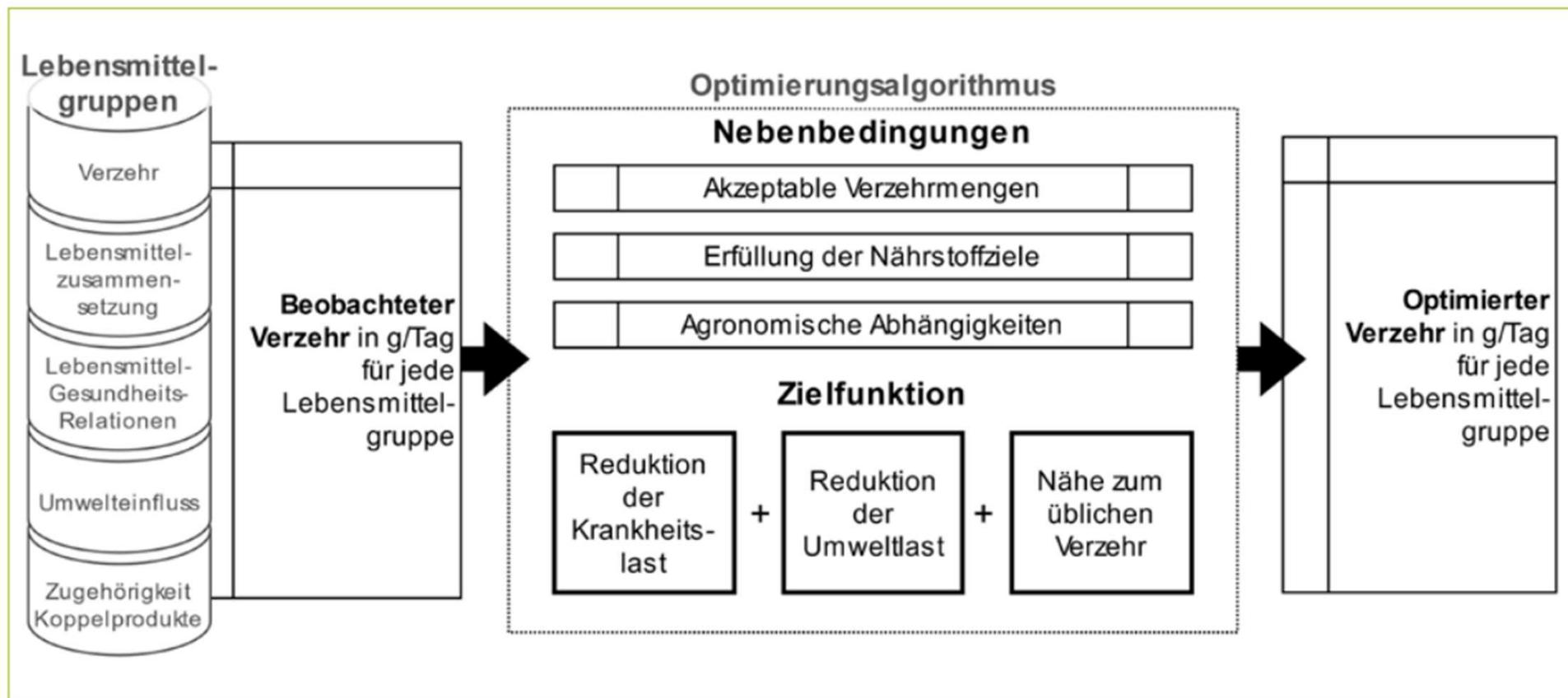


Abb. 1: Schematische Darstellung des mathematischen Optimierungsmodells der DGE für die wissenschaftliche Grundlage der FBDG für gesunde, sich omnivor ernärende Erwachsene im Alter von 18 bis 65 Jahren

Schäfer et al. 2024



Optimierte Verzehrsmengen

Lebensmittelgruppe	Portionen in g	Bezeichnung	Portionen	Zeitbezug
Obst und Gemüse	110	Portion	5	täglich
Säfte	200	Glas	2	wöchentlich
Hülsenfrüchte ¹	125 (verzehrfertig)	Portion	1	wöchentlich
Nüsse und Samen	25	Portion	1	täglich
Kartoffeln	250	Portion	1	wöchentlich
Getreide, Brot, Nudeln ² davon mind. 1/3 Vollkorn	60	Portion	5	täglich
Pflanzliche Öle	10	Esslöffel	1	täglich
Butter und Margarine	10	Esslöffel	1	täglich
Milch und Milchprodukte ³	250 ³	Portion	2	täglich
Fisch ⁴	120	Portion	1 bis 2	wöchentlich
Fleisch (Rind, Schwein, Geflügel) ⁴	120	Portion	1 bis 2	wöchentlich
Wurst	30	Scheibe	2	wöchentlich
Eier ⁵	60	Stück	1	wöchentlich

<https://www.dge.de/>



Für wen gelten die „Neue“ DGE-Empfehlungen?

„Die lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen der DGE gelten für gesunde Erwachsene in Deutschland im Alter von 18-65 Jahren, die sowohl pflanzliche als auch tierische Lebensmittel essen (Mischkost). Lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen richten sich immer an die gesunde Allgemeinbevölkerung, also Personen ohne besondere Bedürfnisse oder Ansprüche an die Ernährung.“

www.dge.de → FAQs (20.03.2024)



Für Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen in besonderen Bedarfs- und Bedürfnissituationen (z.B. während der Schwangerschaft oder einer akuten oder chronischen Erkrankung, besonderen Kostformen, bspw. bei vegetarischer/veganer Ernährung) müssen in der Zukunft spezifischere FBDGs entwickelt und kommuniziert werden.



<https://www.dge.de/>

Limitationen / Diskussion / Offene Fragen/

- Sind Spezifizierung für weitere Zielgruppen (Kinder, Senioren) und weitere Ernährungsweisen (vegetarisch, vegan) notwendig bzw. folgen sie?
- Zuverlässigkeit bzw. Limitierung der eingeflossenen Daten
 - Daten zum Verzehr sind sehr alt (NVS II von 2005 bis 2007)
 - Limitierungen der verwendeten Nährstoffdatenbank BLS
 - Weitere Indikatoren für Gesundheit (z.B. Kontaminanten in Lebensmitteln)
 - Weitere Indikatoren für die Umwelt (z.B. Eutrophierungspotenzial und Wasserverbrauch)
- Aktualität der Materialien zur Ernährungsbildung
 - BZfE-Materialien, z.B. Ernährungs-Pyramide
 - DGE-Qualitätsstandards für die Gemeinschaftsverpflegung
- Umsetzung der FBDGs (Idealsituation)
 - Verbraucherinnen und Verbraucher
 - Landwirtschaft
-

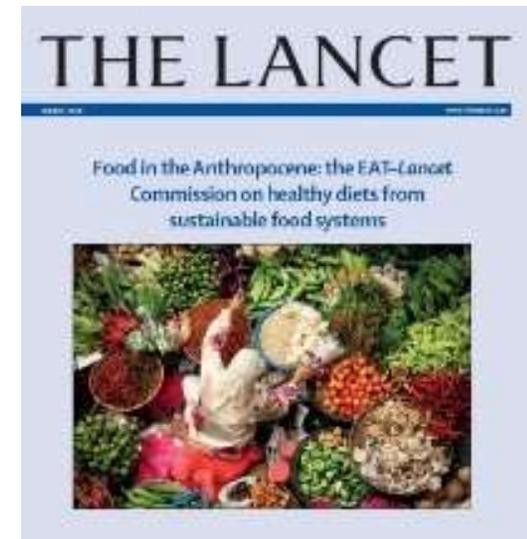
Schäfer eta l. 2024, <https://www.dge.de/>

EMPFEHLUNGEN



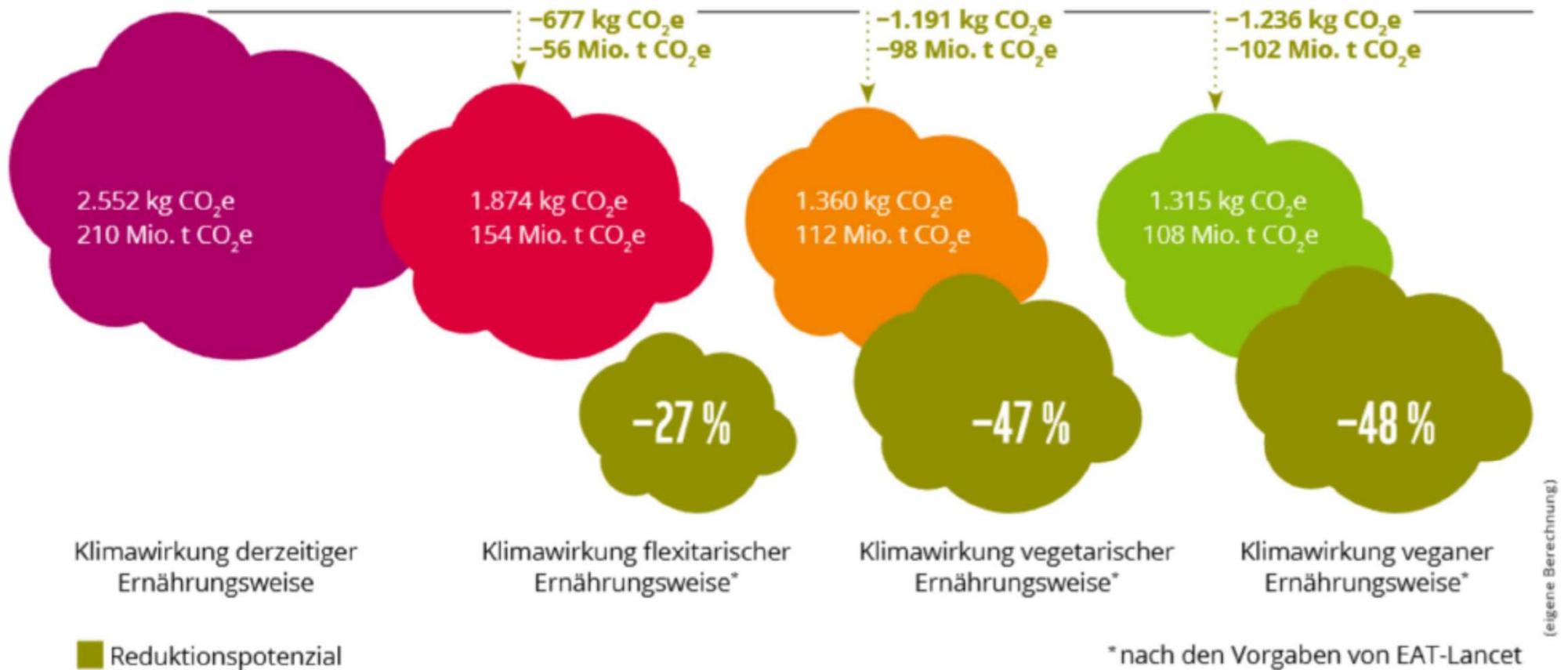
- **Genießen Sie das vielfältige Angebot an sicheren Lebensmitteln in Maßen!**
- Orientieren Sie sich an den Empfehlungen der Fachgesellschaften
- Berücksichtigen Sie persönliche Vorlieben!
- Achten Sie darauf, was Ihnen gut tut!
- Machen Sie es sich einfach!
- Bleiben Sie gelassen, insb. bei neuen Trends!
- Hinterfragen Sie: Wer kommuniziert was und warum bzw. hat welche Interessen woran.
- Nutzen sie als Informationsquelle

<https://www.dge.de>, <http://www.bzfe.de>



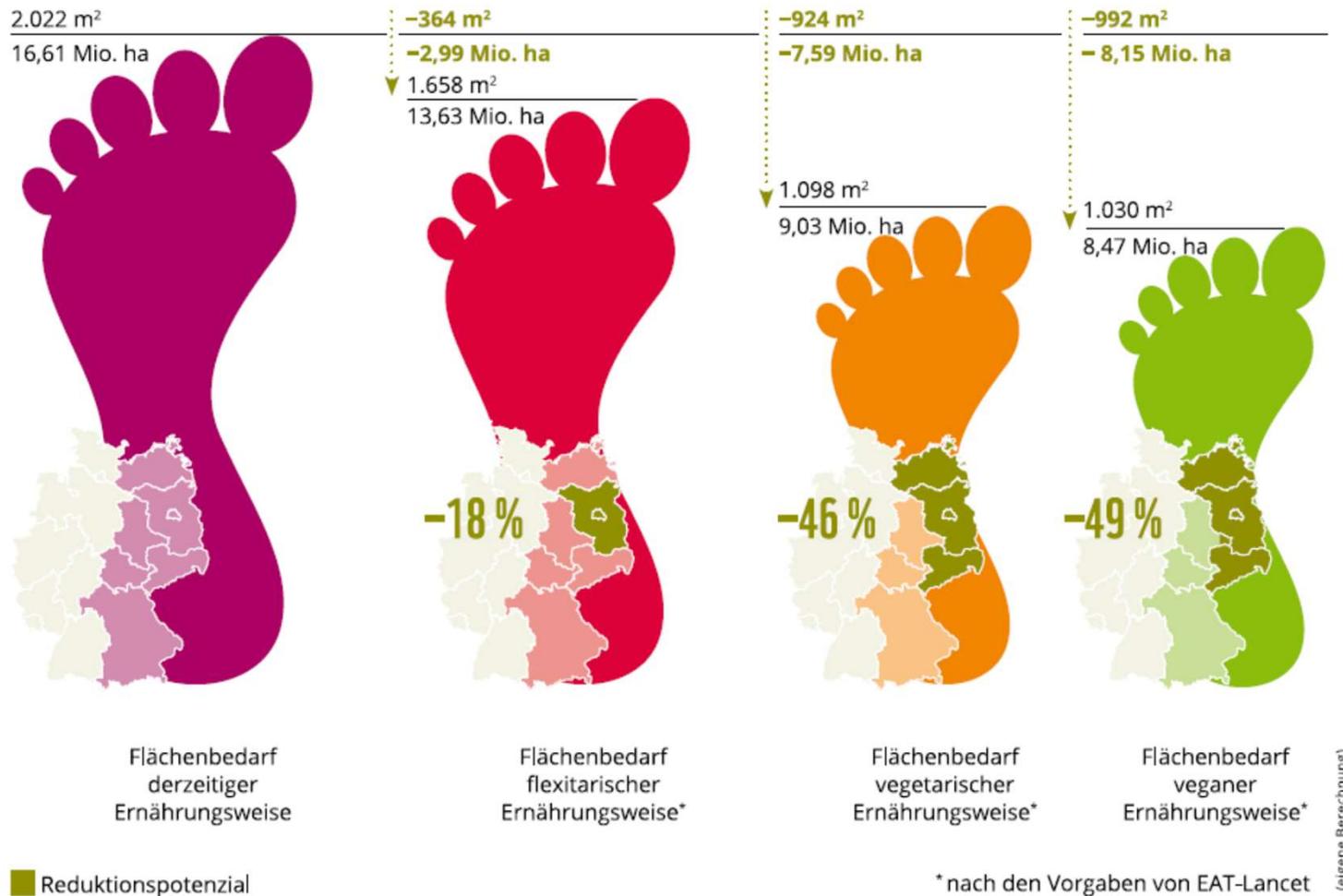
TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN UNSERER ERNÄHRUNG

(aktuell in Deutschland und nach den EAT-Lancet-Empfehlungen)



EAT-Lancet Report 2019, WWF 2022

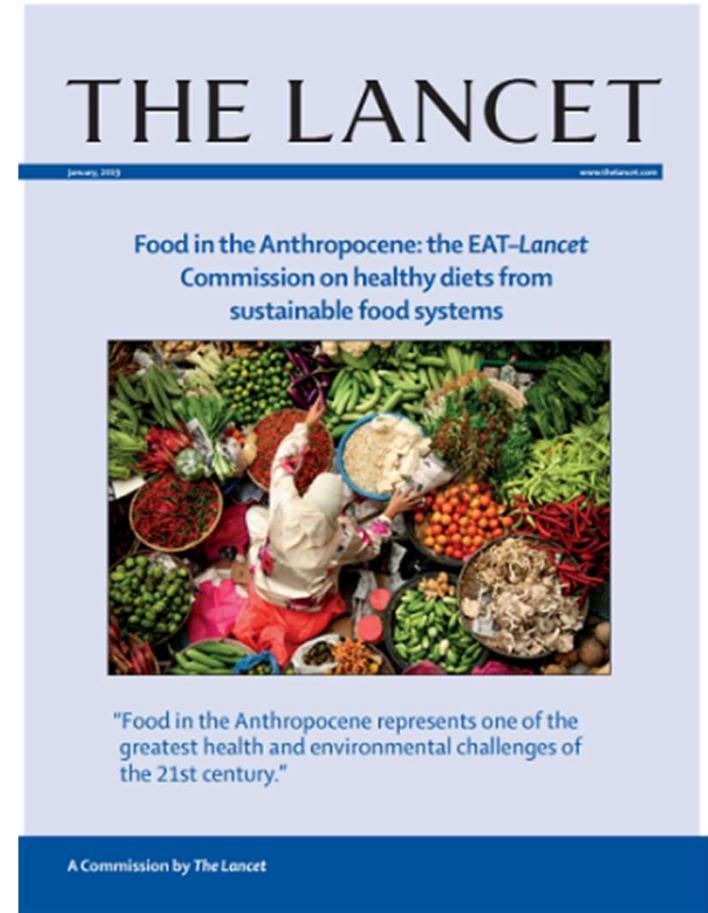
Flächenbedarf für unsere Ernährung (aktuell in Deutschland und nach den EAT-Lancet-Empfehlungen)



EAT-Lancet Report 2019, WWF 2022

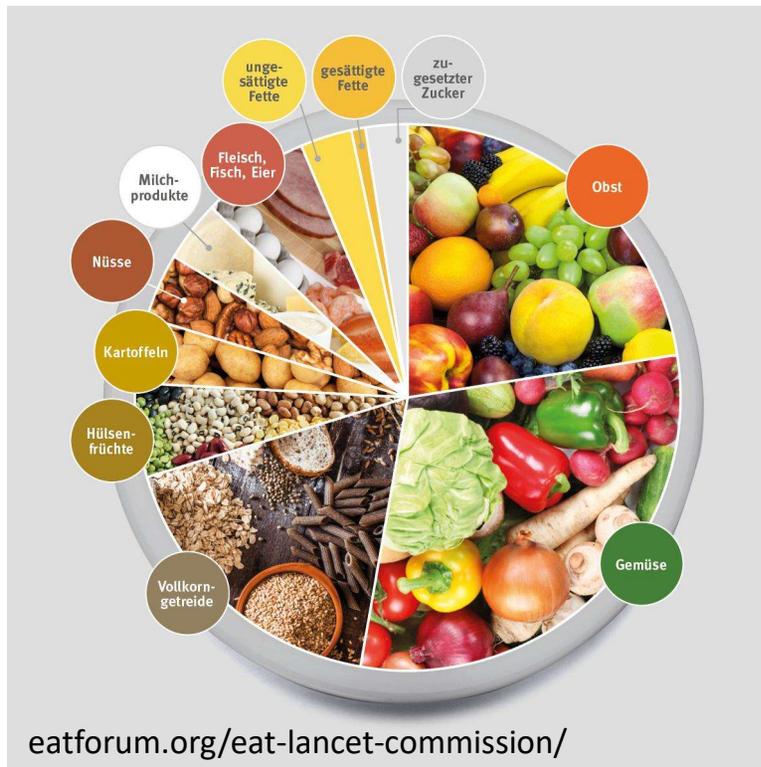
The EAT-Lancet Commission on Food, Planet, Health

- Kooperation zwischen der Nichtregierungsorganisation **EAT** und **The Lancet**, einer der führenden medizinischen Fachzeitschriften.
- Ziel: eine wissenschaftliche Grundlage für eine Transformation des **globalen Ernährungssystems** zu einem fairen und nachhaltigen System für gesunde Menschen und einen gesunden Planeten schaffen.
- 37 Wissenschaftler*innen aus 16 Ländern und verschiedenen Disziplinen (Gesundheit, Ernährung, Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Politik und Landwirtschaft).
- Entwickelten auf der Grundlage des Konzepts **Planetary Health** die **Planetary Health Diet**.



PLANETARY HEALTH DIET

Fokus: Gesundheit von Mensch und (!) Planet



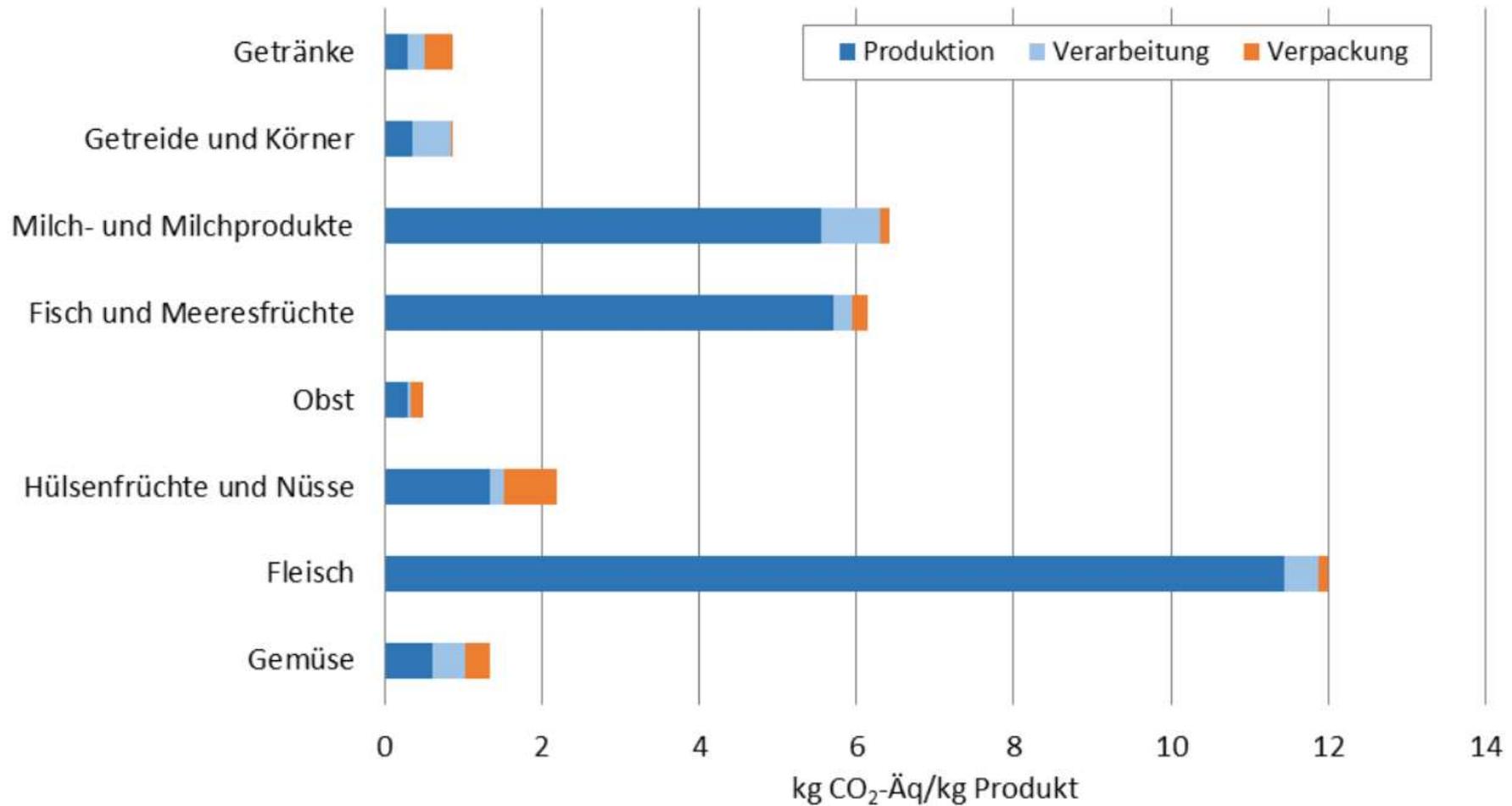
Fokus: Gesundheit des Menschen



- Grundsätzlich bestehen viele Gemeinsamkeiten
- **Zentrales Ernährungsproblem: Umsetzung der Empfehlungen**



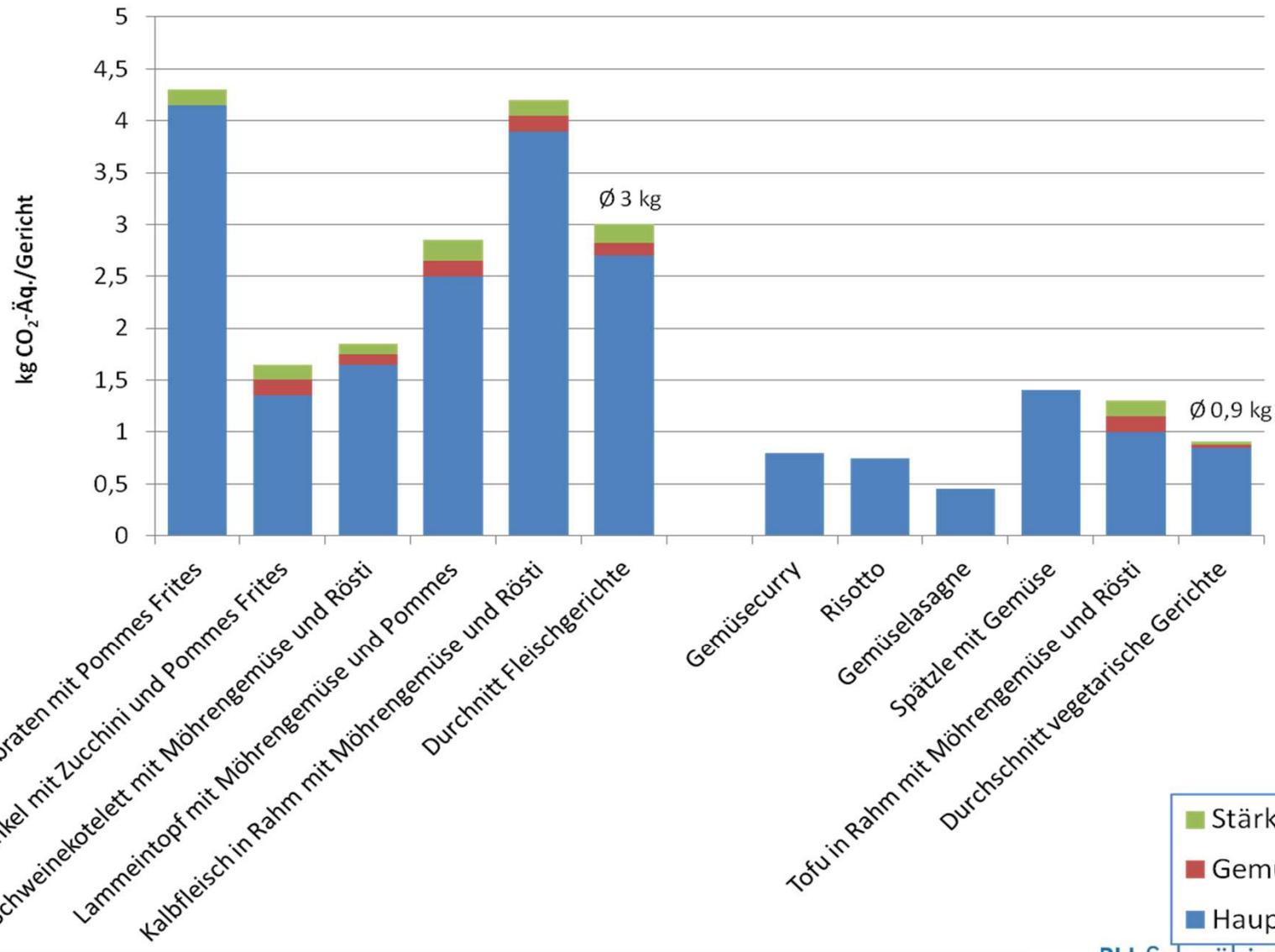
Treibhausgas-Emissionen für Produktion, Verarbeitung und Verpackung verschiedener Lebensmittel



WABE 2020

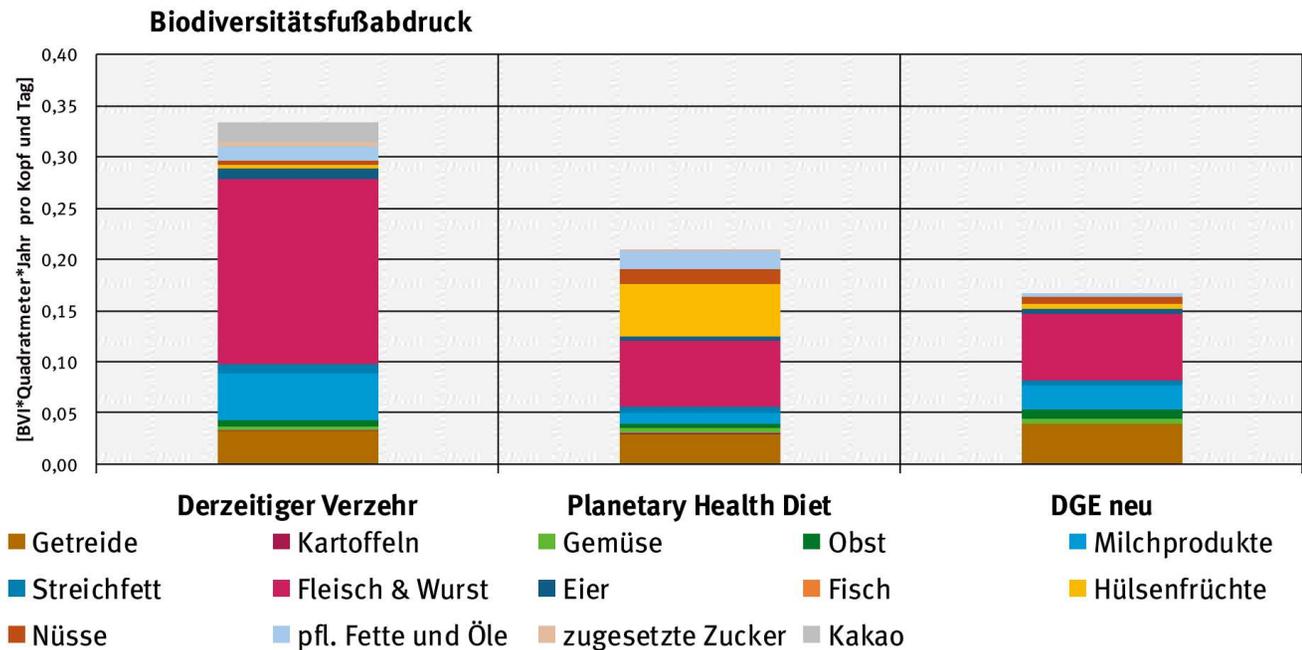


Gerichte in Kantinenküchen: Treibhausgas-Emissionen



ABSCHÄTZUNG DER EFFEKTE DER „NEUEN“ DGE EMPFEHLUNGEN

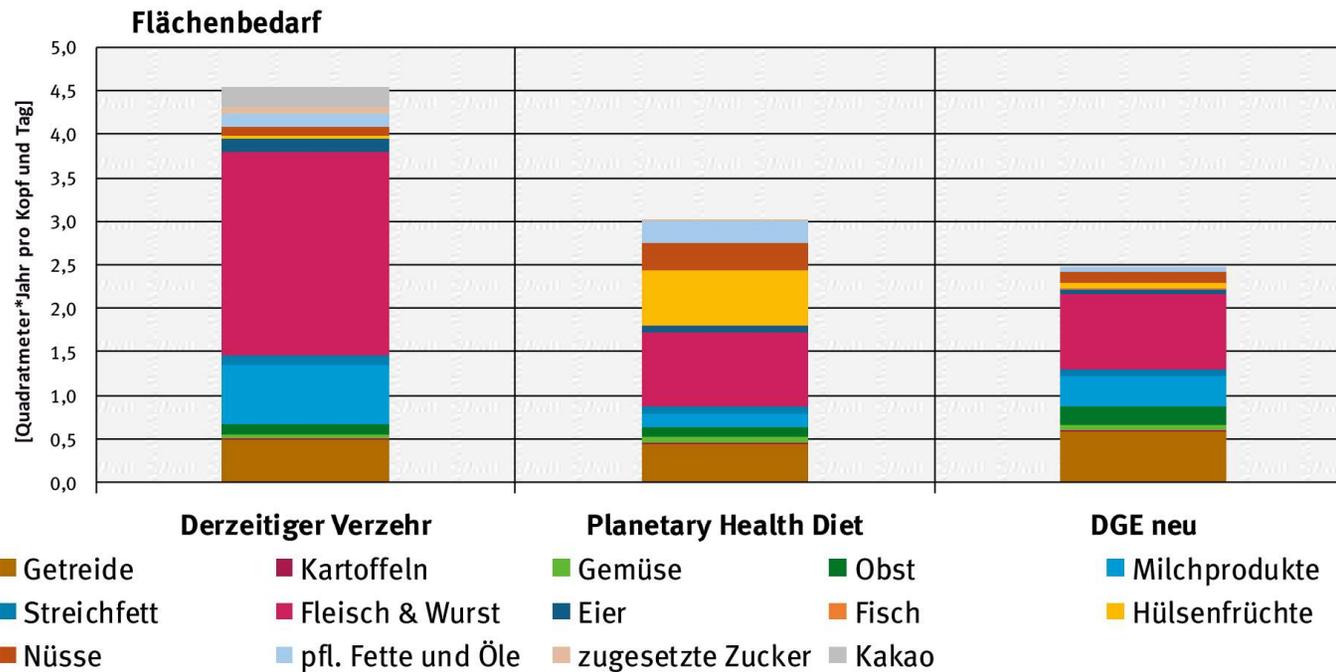
Abbildung 3: Abschätzung des Biodiversitätsverlustpotenzials von Ernährungsweisen nach den neuen Empfehlungen der DGE und der Planetary Health Diet im Vergleich zur derzeitigen durchschnittlichen Ernährungsweise



Anmerkung: Die Methodik folgt dem Vorgehen wie in Eberle und Mumm (2022) beschrieben. Die verwendete Methode, Biodiversity Value Increment (BVI) nach Lindner et al. (2020), berücksichtigt Flächenbelegung, Produktionsort und Betriebspraktiken wie z.B. Düngung und Pflanzenschutzmitteleinsatz. Da Hülsenfrüchte derzeit relativ geringe Flächenerträge aufweisen und ihr Beitrag zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Aufweitung von Fruchtfolgen bislang nicht berücksichtigt wird, wird ihnen in dieser Methode ein relativ großes Biodiversitätsverlustpotenzial zugeschrieben. Quelle: eigene Darstellung, UBA/corsus

ABSCHÄTZUNG DER EFFEKTE DER „NEUEN“ DGE EMPFEHLUNGEN

Abbildung 2: Abschätzung des Flächenbedarfs von Ernährungsweisen nach den neuen Empfehlungen der DGE und der Planetary Health Diet im Vergleich zur derzeitigen durchschnittlichen Ernährungsweise



Anmerkung: Die Methodik folgt dem Vorgehen wie in Eberle und Mumm (2022) beschrieben. Quelle: eigene Darstellung, UBA/corsus

ERNÄHRUNGSBILDUNG

- ... ist eine Grundbildung, um Menschen zu befähigen
 - die Herausforderungen unter den komplexen gesellschaftlichen Bedingungen zu bewältigen und somit **Teilhabe** zu ermöglichen
 - und die gesellschaftliche Transformation **mit zu gestalten**
 - **Bildung für Lebensführung/Alltagsbewältigung**
(in demokratischen Gesellschaften)



Bartsch et al. 2013, Schlegel-Matthies et al. 2022, www.evb-online.de

FORMALE ERNÄHRUNGSBILDUNG

... ist föderalistisch-institutionell organisiert und fachlich in jedem der 16 Bundesländer unterschiedlich realisiert und folgt keiner gemeinsamen Zielorientierung.

- **Grundschule:**
 - Trägerfach: Sachunterricht
 - Lehrkräfte sind oftmals nicht ausgebildet (Ernährungserziehung)
- **Sekundarstufe (I):**
 - Trägerfächer(verbünde) sehr heterogen, z.B.
 - „Hauswirtschaft“ in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
 - „Arbeitslehre bzw. „Wirtschaft- Arbeit-Technik“ in Berlin, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Saarland
 - „Ernährung und Soziales“ in Bayern
 - „Verbraucherbildung“ in Schleswig-Holstein
 - „Alltagskultur, Ernährung und Soziales“ in Baden-Württemberg
- **! Nicht für alle Schüler und Schülerinnen verbindlich verankert!**

GRENZEN DER ERNÄHRUNGSBILDUNG

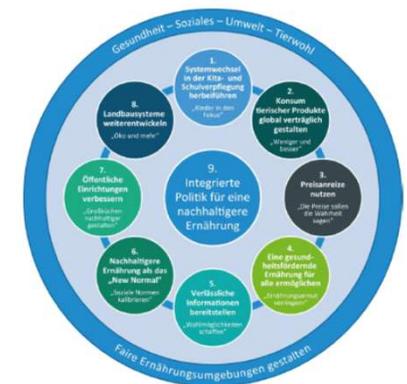
- Die notwendige Transformation des Ernährungssystem kann nicht alleine von den Konsument:innen „getragen“ werden
- Der Einfluss der (adipogenen) Ernährungsumgebung wurde unterschätzt!
- „Präventionsdilemma“
- Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit Übergewicht und Adipositas
- Mündige Verbraucher:innen versus geschützte Verbraucher:innen: Faire Ernährungsumgebungen
- Politik muss Verantwortung übernehmen!
- Aktuelle Debatten:
 - WBAE Gutachten
 - Food-EPI
 - Bürgerrat Ernährung
 - Ernährungstrategie
 - Koalitionsvertrag

Politik für eine nachhaltigere Ernährung

Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten

Gutachten

Juni 2020

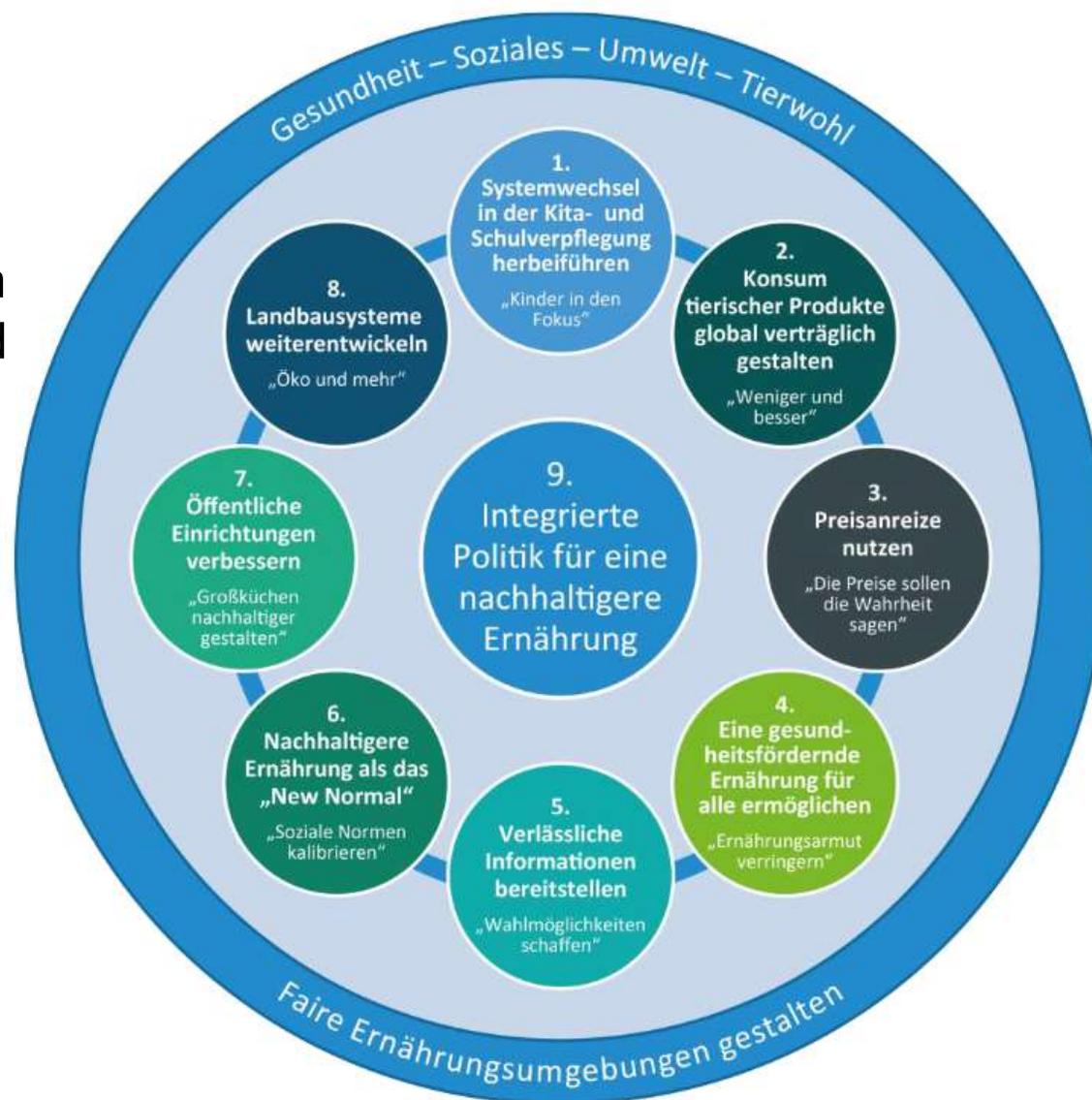


Wissenschaftlicher Beirat
für Agrarpolitik, Ernährung und
gesundheitlichen Verbraucherschutz
beim Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft

<https://nachhaltigere-ernaehrung-gutachten.de/>

WBAE–Gutachten: Politikempfehlungen

- „Der **Einfluss von Ernährungsumgebungen** wird in der öffentlichen und politischen Diskussion **unterschätzt**,
- die **individuelle Handlungskontrolle** dagegen **überschätzt**.“



WBAE 2020

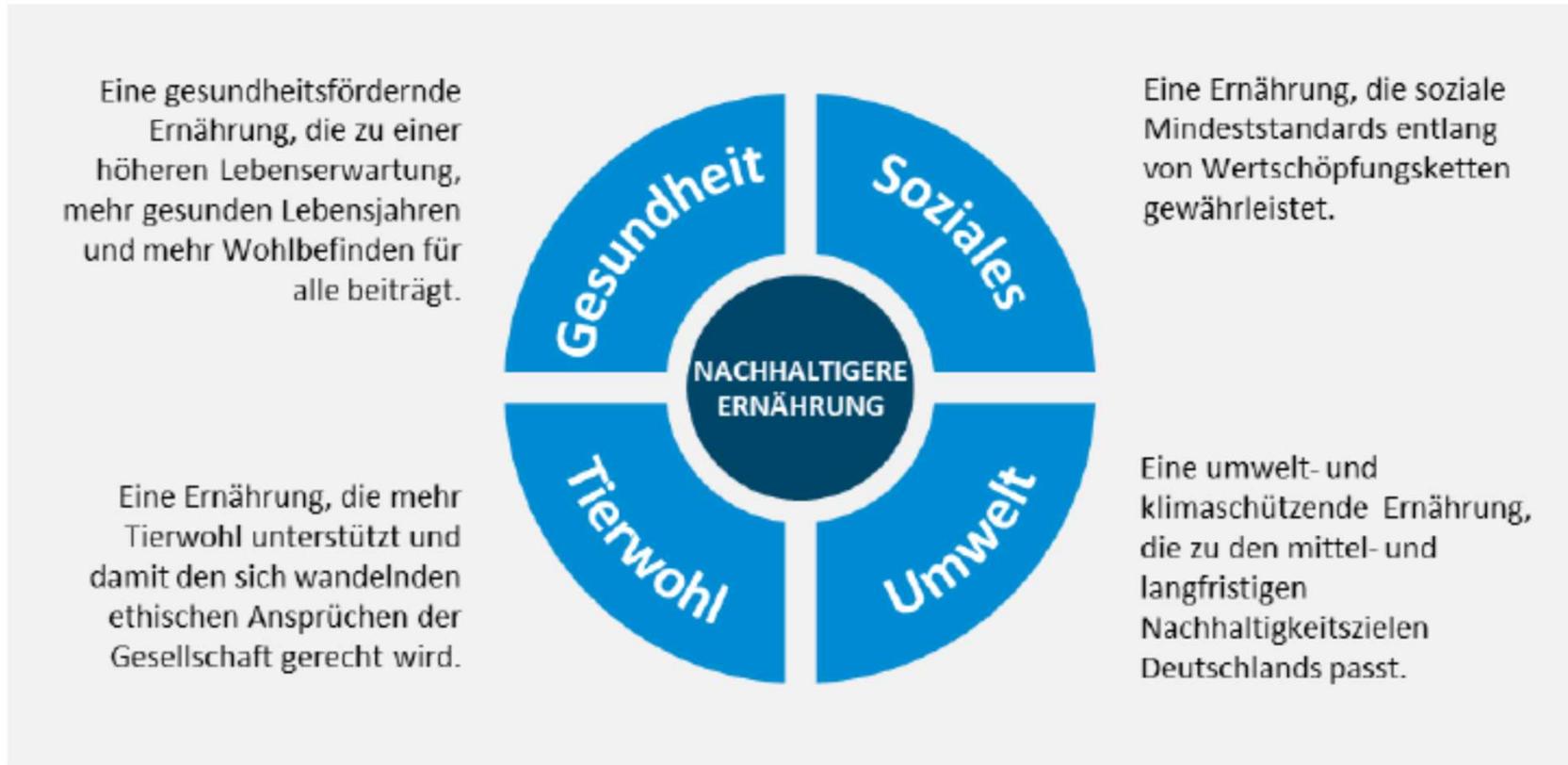
WBAE - Gutachten

Politik für eine nachhaltigere Ernährung

Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und
faire Ernährungsumgebungen gestalten

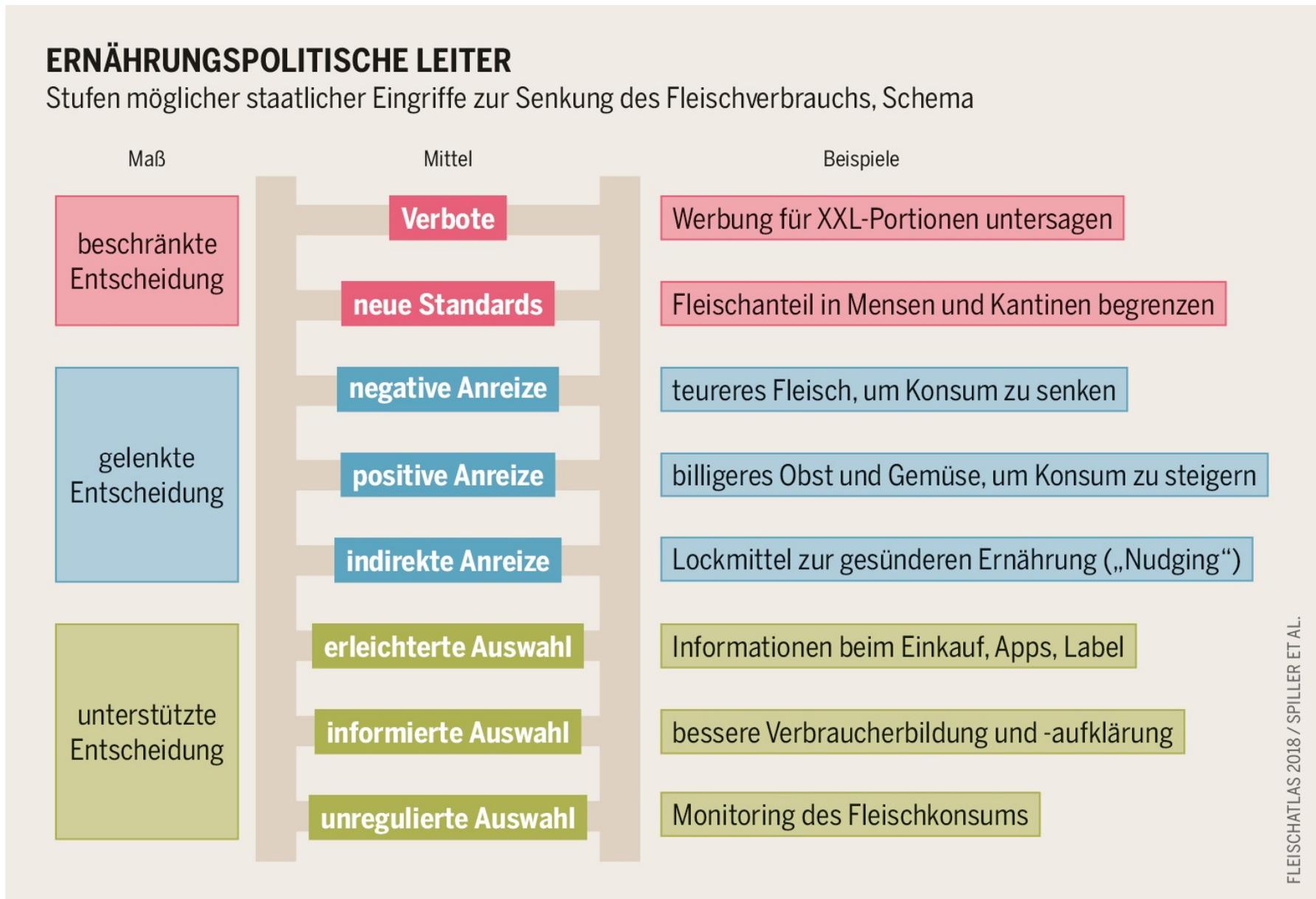
Gutachten

Abbildung ZF-1: Die vier zentralen Ziele einer nachhaltigeren Ernährung („Big Four“)



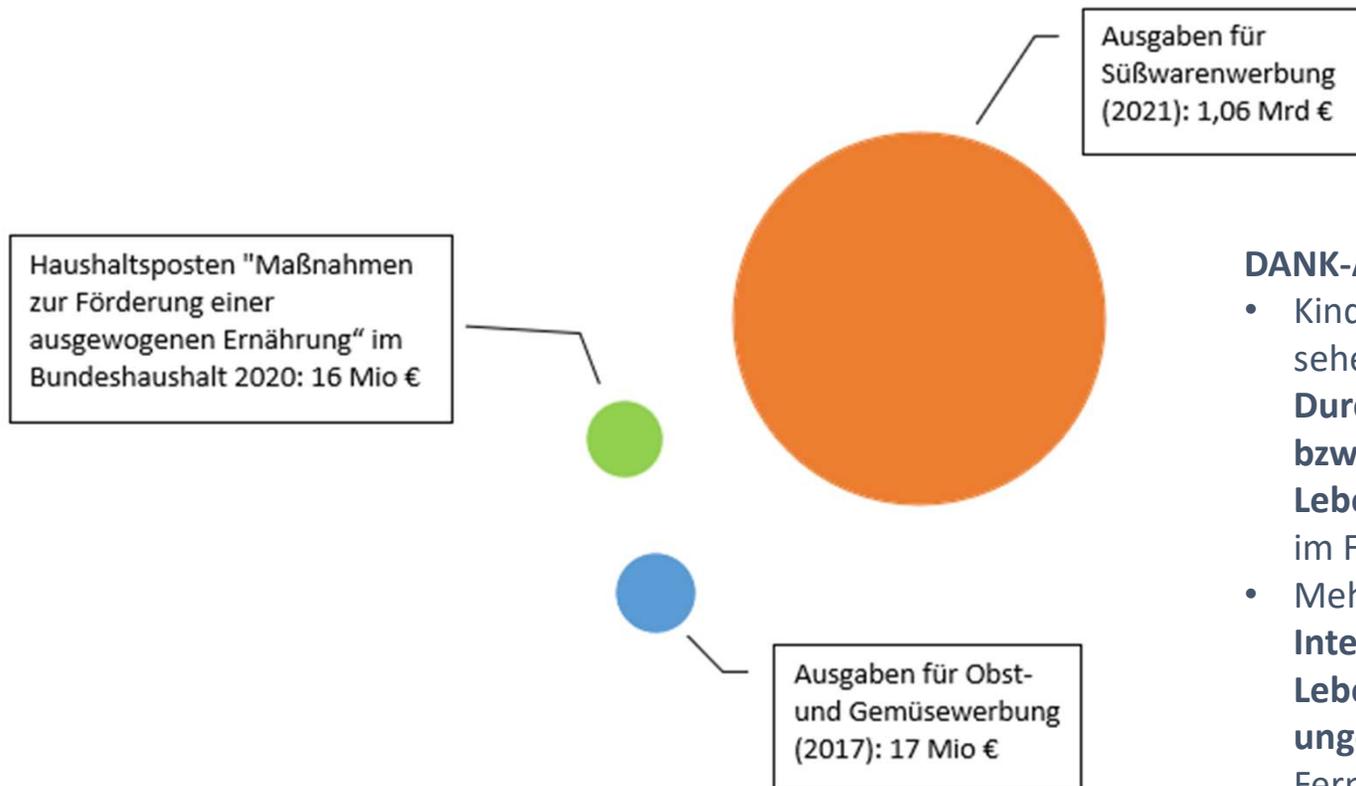
WBAE 2020

ZUR BEDEUTUNG DER ERNÄHRUNGSUMGEBUNG (BEISPIEL FLEISCH)



STICHWORT LEBENSMITTELWERBUNG

Ausgaben für Süßwaren-, Obst- und Gemüsewerbung sowie Maßnahmen zur Förderung einer ausgewogenen Ernährung im Vergleich



DANK-AOK-Studie 2021:

- Kinder zwischen 3 und 13 Jahren sehen in Deutschland **pro Tag im Durchschnitt 15 Werbeanzeigen bzw. -sendungen für ungesunde Lebensmittel** (5 im Internet und 10 im Fernsehen)
- Mehr als **90% der von Kindern in Internet und Fernsehen gesehenen Lebensmittelwerbung ist für ungesunde Produkte** (89% im Fernsehen und 98% im Internet).

von Philipsborn et. al. 2021, Food-EPI Ergebnisbericht für Deutschland, Online: www.jpi-pen.eu/Reports

MITUNTERZEICHNENDE (STAND 11.11.2024)

- BARMER Landesvertretung in Baden-Württemberg
- Berufsverband Hauswirtschaft Landesverband Baden-Württemberg
- Fachverband...textil.. e.V., Wissenschaft - Forschung – Bildung
- Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Koordinierungs- und Vernetzungsstelle Hauswirtschaft Baden-W
- Landesfrauenrat Baden-Württemberg
- Landesschülerbeirat in Baden-Württemberg (LSBR)
- LandFrauenverband Württemberg Baden e.V.
- Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE-BW e.V.)
- Techniker Krankenkasse Landesvertretung Baden-Württemberg
- Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) Landesvertretung Baden-Württemberg
- Verband Haushalt in Bildung und Forschung e.V. (HaBiFo e.V.)
- ...

Landesfachschaft Alltagskultur und Gesundheit (AuG) der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg

Positionspapier: Verbindliche Verankerung des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Ausgehend von Gesprächen rund um die Jahrestagung des Verbandes *Haushalt in Bildung und Forschung e.V.* 2023 in Freiburg hat die Landesfachschaft *Alltagskultur und Gesundheit der Pädagogischen Hochschule in Baden-Württemberg* ein Positionspapier zur Stärkung des Faches *Alltagskultur, Ernährung, Soziales* formuliert. Das Positionspapier wird inzwischen von diversen Vereinen und Verbänden mit unterstützt, z.B. von der Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE-BW e.V.), dem Verband *Haushalt in Bildung und Forschung e.V.* (HaBiFo e.V.) oder dem Landesschülerbeirat in Baden-Württemberg (LSBR).

Die Landesfachschaft Alltagskultur und Gesundheit der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg wendet sich an die Verantwortlichen für die Weiterentwicklung der Bildungspläne mit dem dringenden Appell, das Schulfach Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) aufgrund seines hohen Bildungswertes in Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für alle Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 verbindlich im Bildungsplan zu verankern.

Erährungs- und Verbraucherbildung als unverzichtbare Grundbildung in modernen Konsumgesellschaften

Zusammenhänge zwischen Ernährung, Konsum, Gesundheit, Nachhaltigkeit und der alltäglichen Lebensführung sind von jeher äußerst vielschichtig, unterliegen einer rasanten Dynamik und haben durch Digitalisierung und Mediatisierung nochmals an Komplexität gewonnen. Menschen aller Altersgruppen sind täglich gefordert, ihren Alltag – heute und in Zukunft – innerhalb dieser komplexen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu gestalten. Die damit verbundenen zahlreichen alltäglichen Fragen, Was, Wie, Wann, Warum und mit Wem konsumiert wird und wer sich um die Versorgung kümmert, sind somit mit umfangreichen Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen begleitet. Wie Menschen diesen Herausforderungen begegnen, hat einen direkten Einfluss auf Gesundheit, materielle und immaterielle Ressourcen und Lebensqualität für alle und damit auf das Funktionieren von Gesellschaft. Daher gehört die Ernährungs- und Verbraucherbildung in den Kanon der Allgemeinbildung (Bartsch et al., 2024; Schlegel-Matthies et al., 2022).

HIBiFo 2/2024, S. 117-122 <https://doi.org/10.8224/hibifo.v19i2.09>

117

KONTAKT

Verbindliche Verankerung des Faches *Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)* für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Positionspapier der Landesfachschaft *Alltagskultur und Gesundheit* der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg

26. Januar 2024

Die Landesfachschaft *Alltagskultur und Gesundheit* der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg wendet sich an die Verantwortlichen für die Weiterentwicklung der Bildungspläne mit dem dringenden Appell, das Schulfach *Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)* aufgrund seines hohen Bildungswertes in Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für alle Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 verbindlich im Bildungsplan zu verankern.

Landesfachschaft *Alltagskultur und Gesundheit* der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg. alltagskultur-und-gesundheit@landesfachschaft-ba-wue.de
[Vorstand: Prof. Dr. Angela Häußler, Prof. Dr. Katja Schneider]

PH Freiburg | Prof. Dr. Ute Bender | Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier |

PH Heidelberg | Prof. Dr. Angela Häußler | Prof. Dr. Katja Schneider |

PH Karlsruhe | V-Prof. Dr. Iris Brandenburger |

PH Schwäbisch Gmünd | Prof. Dr. Petra Lührmann | petra.luehrmann@ph-gmuend.de

PH Weingarten | Prof. Dr. Marieluise Kliegel